

Aktive Mobilität – gesund unterwegs!

Beispiele aus der Praxis für Schule und Kindergarten



Fonds Gesundes
Österreich



Projektteam und Autor/innen:



Universität für Bodenkultur Wien
Department für Raum, Landschaft
und Infrastruktur

Universität für Bodenkultur Wien

Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur
Institut für Verkehrswesen
Peter-Jordan-Straße 82, 1190 Wien

Dipl.-Ing.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Sandra Wegener
Ass.-Prof.ⁱⁿ Dipl.-Ing.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Juliane Stark
Martin Hinteregger, BSc



Factum Verkehrs- & Sozialanalysen

Hermann-Bahr-Straße 9/11, 1210 Wien

Mag.^a Elisabeth Füssl

Auftraggeber:

Gesundheit Österreich GmbH, Fonds Gesundes Österreich, Dr.ⁱⁿ Verena Zeuschner

Redaktionelle Mitarbeit: Mag.^a Petra Winkler

Fotos Titelseite: Kinder Rad fahrend: Verena Zeuschner / Kinder gehend: Fotolia /
Mädchen am Scooter: Elisabeth Stohl / Bursche am Skateboard: Fotolia

Gestaltung: paco.Medienwerkstatt, Wien

Druck: Druckerei Odysseus, Himberg

Jänner 2019

 **Bundesministerium**
Arbeit, Soziales, Gesundheit
und Konsumentenschutz

Gesundheit Österreich
GmbH 

 **Fonds Gesundes
Österreich**



Gedruckt nach der Richtlinie des Österreichischen Umweltzeichens
„Schadstoffarme Druckerzeugnisse“
Druckerei Odysseus, Himberg • UW-Nr. 830

INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|---|----|
| VORWORT | 4 |
| AKTIVE MOBILITÄT – WAS? WIE? WARUM? | 6 |
| BEISPIELE AUS DER PRAXIS | 10 |
| Schulisches Mobilitätsmanagement | 10 |
| AKTIV - GESUND zu Kindergarten und Schule | 13 |
| RADwerk goes school | 15 |
| UGOTCHI – Kinder gesund bewegen | 18 |
| Beat the Street | 20 |
| Klimameilen-Aktion | 22 |
| BIKEline | 24 |
| MeineWelt | 27 |
| SCHOOLWALKER | 29 |
| PEDIBUS | 32 |
| Mit RISI & KO unterwegs | 34 |
| Mobilitäts- und Verkehrserziehung | 36 |
| MOMO | 38 |
| Was geht ab? | 40 |
| Freiwillige Radfahrprüfung | 42 |
| Fahrradtrainings | 45 |
| AUVA-Radfahrworkshop | 48 |
| LITERATURVERZEICHNIS | 50 |
| NÜTZLICHE HINWEISE | 50 |

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser!

„Eine aktive Lebensweise bringt nachweislich positive körperliche, soziale und psychische Vorteile mit sich. Diese Effekte regelmäßiger körperlicher Aktivität sind gut belegt. Es besteht ein direkter Zusammenhang zwischen körperlicher Aktivität und Lebenserwartung, die bei körperlich aktiven Menschen im Vergleich zu inaktiven Menschen höher liegt.“ (Europäische Kommission 2008)

Um die Gesundheit zu fördern und aufrechtzuerhalten, sollten Erwachsene 150 Minuten pro Woche Bewegung mit mittlerer Intensität durchführen. Kinder und Jugendliche sollten, um die Gesundheit zu fördern, jeden Tag insgesamt mindestens 60 Minuten körperlich aktiv sein. Zur Erreichung dieser Empfehlungen spielt neben Bewegung und Sport vor allem die Alltagsmobilität als Aspekt körperlicher Aktivität eine tragende Rolle. Die Integration von aktiven Mobilitätsformen, zu denen das Radfahren und das Zufußgehen (aber auch das Scooter- oder Skateboardfahren) zählen, in den Alltag kann als große Chance gesehen werden, das Bewegungsausmaß der Bevölkerung und damit die positiven Wirkungen auf die Gesundheit zu erhöhen.

Daher hat der FGÖ in seinen Arbeitsprogrammen in der Programmlinie „Gesunder Lebensstil durch intersektorale Zusammenarbeit“ den Förderschwerpunkt **„Aktive Mobilität – gesund unterwegs! Gehen, radeln, rollern & Co im Alltag“** aufgenommen.



Aktive Mobilität

Gehen, Radeln, Rollern & Co

Durch Maßnahmen zur Förderung aktiver Mobilitätsformen werden Grundlagen für eine qualitätsvolle intersektorale Arbeit in den Lebenswelten (Settings) der Menschen geschaffen.

Im Setting Kindergarten und Schule ist ein primäres Argument für die Entwicklung von Maßnahmen zur Förderung aktiver Mobilitätsformen eine unbefriedigende verkehrliche Situation im Schulumfeld. So soll durch den Umstieg auf aktive Mobilitätsformen meist eine Erhöhung der Verkehrssicherheit erreicht werden (z. B. durch autofreie Zonen vor Schulen). Aber auch die Erhöhung des Bewegungsausmaßes zur Förderung der Gesundheit von Kindern bzw. Lehrer/innen ist ein wesentliches Argument für die Implementierung von

schulischen Maßnahmen und Aktionen zur Förderung Aktiver Mobilität. Denn Bewegung unterstützt die gesunde körperliche und geistige Entwicklung von Kindern und erhöht Konzentrations- und Lernfähigkeit. Ergänzend ergeben sich auch positive Auswirkungen hinsichtlich Lärm, Luft und Umwelt.

In der vorliegenden Broschüre werden Beispiele guter Praxis zur Förderung aktiver Mobilitätsformen in Kindergärten und Schulen vorgestellt, die sich gut bewährt haben, sich leicht in weitere Kindergärten oder Schulen transferieren lassen oder Ideen für die Umsetzung liefern. Die Beispiele sind eine Auswahl der vielzähligen Umsetzungsmaßnahmen, die es in Österreich gibt, und stehen exemplarisch für unterschiedliche Ansätze. Im Sinne der Gesundheitsförderung werden sowohl Maßnahmen zur Veränderung individueller Verhaltensweisen sowie auch zur Gestaltung gesunder Arbeits- und Lebensverhältnisse vorgestellt.

Ziel der vorliegenden Broschüre ist es, einen Einblick in Strategien, Maßnahmen und Projekte zu geben, die auf Basis unterschiedlicher Perspektiven in Kindergärten oder Schulen etabliert wurden.

Wir haben uns um eine möglichst praxisnahe Darstellung bemüht - deshalb wurden neben einer Kurzdarstellung der Projekte auch persönliche Statements der beteiligten Akteurinnen und Akteure und weiterführende Informationen durch Links (alle Stand Okt. 2018) aufgenommen.

Wir bedanken uns bei allen beteiligten Akteurinnen und Akteuren für ihr Engagement, aktiv zu sein und die Bereitschaft, ihre Erfahrungen einzubringen, um Kindergärten und Schulen die Förderung Aktiver Mobilität zu erleichtern.

Fonds Gesundes Österreich

AKTIVE MOBILITÄT – WAS? WIE? WARUM?

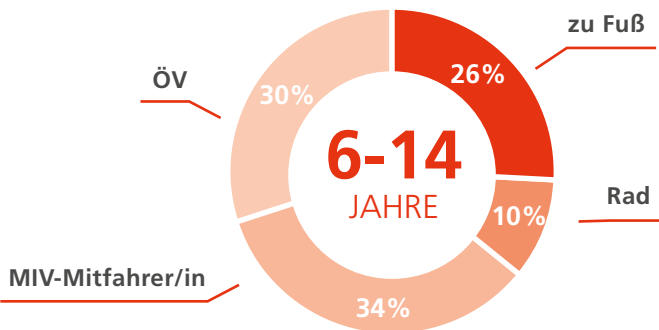
Jede Form der Fortbewegung aus eigener Muskelkraft, um von A nach B zu kommen, wird als AKTIVE MOBILITÄT bezeichnet. Dazu gehören vor allem Zufußgehen und Radfahren, aber auch die Nutzung von Micro-Scootern oder Skateboarden (FGÖ 2018a).

Schüler/innen, Lehrer/innen und Eltern kennen die morgendliche und nachmittägliche Situation vor der Schule: Schüler/innen, die zu Fuß, mit dem Roller oder mit dem Fahrrad unterwegs sind, Eltern, die ihre Kinder begleiten oder mit dem Auto bringen bzw. abholen und Lehrer/innen, die ihr Alltagsverkehrsmittel je nach Verfügbarkeit, Distanz von Wohnort und Schule oder aus Gewohnheit wählen – die Schule als Ziel und Quelle von Verkehr. Ähnliches gilt für Kindergärten.

Wie aber sind Kinder und Jugendliche in Österreich tatsächlich unterwegs? Nach jüngsten österreichweiten Untersuchungen legen

6- bis 14-Jährige 26 % ihrer Wege zu Fuß, 10 % mit dem Fahrrad und 30 % mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurück; über ein Drittel sind Wege, auf welchen sie von ihren Eltern mit dem Pkw gebracht werden (BMVIT 2016).

Bei den **15- bis 19-jährigen** Schüler/innen nimmt der Anteil der motorisierten Wege deutlich (auf 40 %) zulasten der Aktiven Mobilität (12 % zu Fuß, 5 % Fahrrad) zu (siehe Abb. 1). Im Vergleich zu 1995 hat sich der Anteil der Wege, die mit dem Pkw zurückgelegt werden, vor allem bei den jüngeren Kindern stark erhöht – vorrangig zulasten des Zufußgehen-Anteils.



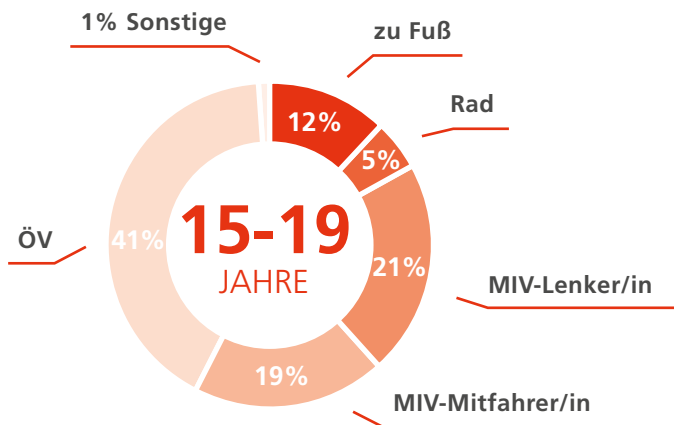


Abbildung: Aufteilung der täglichen Wege nach Verkehrsmitteln der Schüler/innen in Österreich (BMVIT 2016); ÖV = Öffentlicher Verkehr, MIV = motorisierter Individualverkehr (= Pkw-Verkehr)

Diese Kennzahlen und Entwicklungen zeigen deutlich den Handlungsbedarf auf. Sie sind Ausgangspunkt zur Förderung Aktiver Mobilität in Schulen und Kindergärten, mit dem **Ziel, motorisierte Wege durch gesunde und umweltfreundliche Verkehrsmittel zu ersetzen**. Die besondere Bedeutung der Aktiven Mobilität für Kinder und Jugendliche liegt in der Erhöhung der körperlichen Aktivität und damit des Bewegungsumfanges im Alltag zugunsten einer gesunden körperlichen, geistigen und sozialen Entwicklung. Aktive Mobilität trägt damit zur Gesundheit und zum Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen bei. Dies ist vor allem wichtig in Anbetracht der Tatsache, dass nur rund 17 % der 11- bis 17-Jährigen in Österreich das von der WHO empfohlene Bewegungspensum von einer Stunde täglich erfüllen (WHO 2018).

Österreichweit gibt es eine Reihe von beispielgebenden Projekten, Veranstaltungen und Kampagnen im Bereich Information, Kommunikation und Bewusstseinsbildung zur Förderung Aktiver Mobilität bei Schü-

ler/innen. Gleichzeitig besteht noch Handlungsbedarf bei der Schaffung von fußwege- und radfreundlichen Rahmenbedingungen (Infrastruktur, Serviceeinrichtungen, gesetzlicher Rahmen etc.). Die (teilweise unbefriedigende) verkehrliche Situation im Umfeld von Bildungseinrichtungen ist häufig Ausgangspunkt für die Auseinandersetzung mit dem Thema Verkehr und Mobilität an Schulen mit dem Ziel der Erhöhung der Verkehrssicherheit. Darüber hinaus sind auch der Umweltgedanke und die Einsparung von CO₂ wesentliche Argumente für die Förderung Aktiver Mobilität und nicht zuletzt gewinnt die Erkenntnis „Gesundheit durch Bewegung“ mehr und mehr an Bedeutung.

Die vorliegende Broschüre gibt eine Auswahl an Beispielen und liefert Ideen, wie Aktive Mobilität in Bildungseinrichtungen thematisiert und gefördert werden kann. Initiator/innen sind dabei zumeist Pädagog/innen und/oder Eltern. Sie sollen Anregungen finden, die zum Nachmachen animieren und die Kinder und Jugendliche motivieren und aktivieren. Ihre Erfahrungen

zeigen, dass Spaß und Motivation gerade bei Kindern entscheidende Faktoren für das Gelingen eines Projekts bzw. für eine nachhaltige Änderung des Mobilitätsverhaltens sind. Zudem sind eine gute Betreuung und Kommunikation sowie das Engagement und die Einbeziehung aller wichtigen Akteur/innen wesentliche Erfolgsvoraussetzungen.

Aktive Mobilität ist eng verbunden mit den Themen Verkehrs- und Mobilitätserziehung, selbstständige Mobilität, Verkehrssicherheit, Verkehrspsychologie, Lernen und nicht zuletzt mit Spaß und Freude. Dementsprechend sind auch die Beispiele bunt gemischt. Die Sammlung reicht von schulischem Mobilitätsmanagement, einem Leitfaden zur Organisation von Mobilität und Verkehr im Schulumfeld, über Trainings und Mobilitätserziehung bis hin zu Spielen und Wettbewerben.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die vorgestellten Beispiele mit Informationen zur Zielgruppe und zur Art der geförderten Mobilitätsform (Radfahren, Zufußgehen oder beides). Die Maßnahmenart und Kosten sind ebenso angeführt wie die durchführenden Akteur/innen. Dabei ist vermerkt, ob die Maßnahme von der Schule bzw. dem Kindergarten allein umgesetzt werden kann, mit externer Unterstützung oder durch eine externe Organisation. In der nachfolgenden Kurzdarstellung der Maßnahmen und Projekte kommen auch die beteiligten Akteur/innen direkt zu Wort.

Mit der vorliegenden Broschüre sollen Personen aus der Schulgemeinschaft sowie Kindergartenpädagog/innen, aber auch Umsetzer/innen von Gesundheitsförderungsprojekten Anregungen finden, gemeinsam aktiv zu werden und eigene Projekte und Aktionen im Bereich Aktiver Mobilität umzusetzen.

| | Zielgruppe* | Aktive Mobilität | Maßnahmen | Durchführung | Kosten** |
|--|-----------------|---|--|-------------------------------|----------|
| Schulisches Mobilitätsmanagement | K, V, S1, S2, E |   | Strategie, Leitfaden  | Schule + extern | nein |
| AKTIV - GESUND | K, V |   | Projekt  | Schule + extern | nein |
| RADwerk goes school | S1, S2 |  | Projekt  | extern | nein/ja |
| UGOTCHI | V, E |   | Wettbewerb  | Schule | nein |
| Beat the Street | K, V, S1, S2, E |   | Wettbewerb  | extern | nein |
| Klimameilen-Aktion | K, V, S1, E |   | Wettbewerb  | Schule | nein |
| BIKEline | V, S1, S2 |  | Wettbewerb  | Schule + extern | ja |
| MeineWelt | V |   | Wettbewerb  | Schule + extern | ja |
| SCHOOLWALKER | V, E |  | Wettbewerb  | Schule, externe Unterstützung | nein |
| PEDIBUS | K, V, E |  | Schulweg  | Eltern, externe Unterstützung | nein |
| RISI & KO | S1 |   | Unterricht  | Schule | nein |
| Mobilitäts- und Verkehrserziehung | K, V, E |   | Workshop  | extern | nein/ja |
| MOMO | V, S1 |   | Workshop  | extern | ja |
| Was geht ab? | V, S1 |   | Workshop  | extern | ja |
| Freiwillige Radfahrprüfung | V |  | Training  | extern | nein/ja |
| Fahrradtrainings | V |  | Training  | extern | nein/ja |
| AUVA-Radworkshop | V, E |  | Training  | extern | nein/ja |

* K = Kindergarten; V = Volksschule; S1 = Sekundarstufe 1; S2 = Sekundarstufe 2; E = Eltern

** Zeit der schulinternen Pädagog/innen ausgenommen

BEISPIELE AUS DER PRAXIS



Schulisches Mobilitätsmanagement

Anleitung zum Aktiv-mobil-Sein

Schulisches Mobilitätsmanagement stellt eine Strategie zur Förderung einer umweltfreundlichen Abwicklung des Verkehrs dar, der durch die Schüler/innen, Lehrer/innen und Eltern im Schulumfeld entsteht. In Österreich stehen dazu **zwei umfangreiche Leitfäden** zur Verfügung, die eine Anleitung zur Etablierung eines schulischen Mobilitätsmanagements liefern und eine Reihe von Aktionsideen vorstellen.

Die Beispiele sind bunt gemischt und reichen von bewusstseinsbildenden Maßnahmen (Klimameilen-Aktion, blühende Straßen, Mobilitätslotto etc.) über Wettbewerbe und spielerische Aktivitäten (Verkehrsschlangenspiel, Schritte zählen etc.) bis hin

zu Vorschlägen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen im Schulumfeld (Rollerabstellplätze, Anpassung von Busfahrplänen an den Unterricht etc.).

Das klimaaktiv-mobil-Programm „**Mobilitätsmanagement für Kinder, Eltern und Schulen**“ des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus bietet, in Kooperation mit dem Klimabündnis Österreich, Bildungseinrichtungen vom Kindergarten bis zur Oberstufe österreichweit Beratung zu klimafreundlicher und gesunder Mobilität. Die Schulen erhalten dabei über ein Schuljahr hinweg kostenlose Unterstützung bei der Teambildung, Mobilitätsaufnahme, Problemanalyse, Ideenfindung und Umsetzung von Maßnahmen.



Foto: Patricia Kandler

Patricia Kandler, Klimabündnis Österreich,
Bereich Klimagerechtigkeit, Schul- und Bildungsprojekte

„Persönliche Begleitung von Bildungseinrichtungen durch Mobilitätsberaterinnen und -berater und die prozesshafte Herangehensweise sind grundlegende Bestandteile des Mobilitätsmanagements. Verbunden mit großem Engagement der Bildungseinrichtungen konnten langfristige Änderungen des Mobilitätsverhaltens erzielt werden.“

| | | |
|--|--|---|
| Name | Mobilitätsmanagement für Kinder, Eltern und Schulen (Klimaaktiv mobil, Klimabündnis Österreich) | |
| Zielgruppe | Bildungseinrichtungen in ganz Österreich (Kindergarten bis Oberstufe), Pädagog/innen, Eltern, Kinder | |
| Maßnahmenart | Strategie, Leitfaden |  |
| Durchführung | Initiative von Lehrer/innen und/oder Eltern: <ul style="list-style-type: none"> • in Eigenregie mit den vom Klimabündnis zur Verfügung gestellten Materialien und Angeboten oder • Betreuung durch eine/n Mobilitätsberater/in für ein Jahr im Rahmen des klimaaktiv-mobil-Programms „Mobilitätsmanagement für Kinder, Eltern und Schulen“ | |
| Materialien | Literatur und Materialien stehen als Download zur Verfügung www.klimaaktivmobil.at/bildung | |
| Kosten | kostenlos | |
| Kontakt (Information & Unterstützung) | Klimabündnis Österreich Klimabündnis Österreich Patricia Kandler Telefon: +43 (0) 1 5815881 E-Mail: patricia.kandler@klimabuendnis.at | |
| Links | www.klimaaktivmobil.at/bildung www.klimabuendnis.at/schule-kiga-angebote/angebote-fuer-bildungseinrichtungen www.bmnt.gv.at/umwelt/luft-laerm-verkehr/verkehr-laermschutz/mobilitaetsmanagement/MM_kinder/LeitfadenMMKES.html www.klimabuendnis.at/unterrichtsmaterialien/download_unterrichtsmaterialien_oe | |




Das Beispiel „**Schulisches Mobilitätsmanagement in Graz**“ (Stadt Graz 2018) soll Lehrer/innen, Eltern und Schüler/innen unterstützen und motivieren, den Schulweg aktiv und damit umweltfreundlich zurückzulegen. Das Ziel ist, ihr Mobilitätsverhalten nachhaltig zu verändern und den motorisierten Verkehr im Schulumfeld zu reduzieren. Zahlreiche Aktionen stehen dabei zur Auswahl.



Daniela Hörzer, Stadt Graz, Abteilung für Verkehrsplanung

„Mit dem Aktionsprogramm Schulisches Mobilitätsmanagement will die Stadt Graz Schüler/innen, Lehrkräfte und Eltern von den Vorteilen der sanften Mobilität überzeugen. Zahlreiche gezielt ausgewählte Aktionen helfen, das eigene Verkehrsverhalten zu überdenken und nachhaltig zu verbessern. Es ist für uns eine Freude zu sehen, mit wie viel Spaß und Eifer Jung und Alt bei der Sache sind.“

| Name | Aktionsprogramm Schulisches Mobilitätsmanagement (Stadt Graz) | |
|---------------------------------------|---|--|
| Zielgruppe | Bildungseinrichtungen, Pädagog/innen, Eltern, Kinder | |
| Maßnahmenart | Strategie, Leitfaden |  |
| Durchführung | Initiative von Lehrer/innen und Eltern: Das Aktionsprogramm „Schulisches Mobilitätsmanagement für Grazer Schulen“ bietet seit 2010 die Möglichkeit, aus einem Leitfaden diverse Aktionen zu wählen. Voraussetzung für die Teilnahme einer Schule am Aktionsprogramm ist einerseits eine Mobilitätsbefragung unter Schüler/innen und Lehrer/innen und andererseits ein schriftliches Ansuchen der Schule an die Stadt Graz. | |
| Materialien | Der Leitfaden gibt einen detaillierten Überblick über derzeit 38 verfügbare Aktionen. www.graz.at/cms/dokumente/10163329_7760311/cd79be62/Leitfaden_SMM_SJ-2017-18_inkl%20Ansuchen_WEB.pdf | |
| Kosten | kostenlos für Schulen (Kosten übernimmt die Stadt Graz) | |
| Kontakt (Information & Unterstützung) | Stadt Graz, Abteilung für Verkehrsplanung Daniela Hörzer Telefon: +43 (0) 316 872-2885 E-Mail: daniela.hoerzer@stadt.graz.at | |
| Links | www.graz.at/SMM | |



© Mobilitätsagentur Wien, Christian Fürthner

AKTIV - GESUND zu Kindergarten und Schule

Ein Programm für aktives und gesundes Mobilitätsmanagement für Wiener Kindergärten und Schulen



Die Förderung eines aktiven Lebensstils beugt gesundheitlichen Beschwerden vor und ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine positive Entwicklung im Kindesalter. Vor allem Kindergarten- und Schulwege weisen ein hohes Potenzial zur Integration täglicher Bewegung in den Alltag auf. Um den Anteil Aktiver Mobilität auf diesen Wegen zu steigern, werden in Wien von diversen Akteur/innen verschiedenste Programme für Schulen und Kindergärten angeboten. Da ist es zeitweise schwer, den Überblick zu behalten und zu erkennen, welche Angebote welche Wirksamkeit in Hinblick auf nachhaltige Änderung des Mobilitätsverhaltens entfalten. Das Projekt AKTIV – GESUND zu Kindergarten und Schule unterstützt Verantwortliche in Kindergärten und Schulen dabei, mit geringem Aufwand geeignete Angebote zu identifizieren.

Zudem fördert es die Kooperation von Akteurinnen und Akteuren aus den Bereichen Mobilität, Bildung und Gesundheit.

Dazu wird das bestehende Angebot in Wien erhoben, einer Wirkungsabschätzung in Bezug auf die Verhaltenswirksamkeit unterzogen und entlang von einheitlichen Standards aufbereitet. Als Ergebnis wird Ende 2019 das Programm **„Aktives und gesundes Mobilitätsmanagement für Wiener Kindergärten und Schulen“** vorliegen, welches einen erleichterten Zugang zu den verschiedenen Programmen zur Förderung Aktiver Mobilität ermöglicht, eine einfache Erfolgskontrolle bei der Umsetzung von Maßnahmen zulässt und einen optimalen Ressourceneinsatz gewährleistet.

Begleitend werden zwei innovative Maßnahmen zur Förderung der Aktiven Mobilität auf Kindergarten- und Schulwegen umgesetzt. Dabei wird die bereits in anderen Städten sehr erfolgreiche Aktion **Beat the Street** erstmals in Wien-Simmering als Pilotversuch organisiert (siehe Seite 20).

Eine weitere Maßnahme, die „**Kindergarten-Mobilitätsbox**“ der Mobilitätsagentur der Stadt Wien, soll das Interesse an Aktiver Mobilität schon im Kleinkindalter fördern. Bei der Mobilitätsbox der Mobilitätsagentur der Stadt Wien handelt es sich um eine Kiste, die Spiel-, Experimentier- und Bewegungsmaterialien so-

wie einen Leitfaden mit 15 Aktionsideen zur Mobilitätsbildung beinhaltet. Sie bietet Angebote zum Thema „Aktive Mobilität“, „Weg zum Kindergarten“ und „Wahrnehmung des öffentlichen Raums“ sowie Bewegungseinheiten, die individuell auf die Gruppe abgestimmt werden und Anregungen zur Beteiligung und Mitgestaltung der Kinder enthalten.

Zu Projektende (September 2019) wird eine systematische Informationsmöglichkeit zur Verfügung stehen, über die eine einfache Auswahl unterschiedlicher Mobilitätsmaßnahmen für Kindergärten und Volksschulen erfolgen kann.

Wiebke Unbehaun, Institut für Verkehrswesen (BOKU Wien), Projektleiterin

„Auf den richtigen Zeitpunkt kommt es an! Die Förderung einer aktiven und gesunden Mobilität bei Kindern und Jugendlichen legt einen wichtigen Grundstein für Wohlbefinden und nachhaltiges Verkehrshandeln im Erwachsenenalter.“



Foto: Wiebke Unbehaun

| Name | AKTIV – GESUND zu Kindergarten und Schule | |
|--|---|--|
| Zielgruppe | Kindergartenkinder, Volksschüler/innen, Pädagog/innen, Eltern | |
| Maßnahmenart | Informations- und Vernetzungsportal (online, voraussichtlich ab September 2019 verfügbar) |  |
| Durchführung | Informationen zu Mobilitätsangeboten für Kindergärten und Schulen sowie Kontakte zu den Anbietenden der einzelnen Maßnahmen (auf Wien beschränkt) | |
| Kosten | kostenlos | |
| Kontakt (Projektphase, bis September 2019) | Institut für Verkehrswesen, BOKU Wien Wiebke Unbehaun Telefon: + 43 (0) 1 47654 85614 E-Mail: wiebke.unbehaun@boku.ac.at | |
| Kontakt (Mobilitätsbox, Anwendung, ab September 2019) | Mobilitätsagentur Wien Petra Jens Telefon: +43 (0) 1 4000 49900 E-Mail: petra.jens@mobilitaetsagentur.at | |
| Links | http://young-mobility.at/aktiv-gesund-zu-kindergarten-und-schule/ | |



© Sportunion Steiermark

RADwerk goes school

Interview mit Projektkoordinator Roland Stuhlpfarrer, SPORTUNION Steiermark



Foto: Roland Stuhlpfarrer



Roland Stuhlpfarrer, SPORTUNION Steiermark,
Projektkoordinator RADwerk goes school

Wer hat das Projekt initiiert?

Wir (die drei Projektverantwortlichen) sind allesamt begeisterte Radfahrer und wollten in dem Bereich unsere Leidenschaft sinnvoll weitergeben. Da Kinder und Jugendliche eine wichtige Zielgruppe der SPORTUNION Steiermark darstellen, wurde das Projekt RADwerk für Schulen konzipiert.

Was ist das Besondere an diesem Projekt? Was zeichnet es aus?

Das Besondere an RADwerk ist, dass wir mit den Schülerinnen und Schülern das Thema

Radfahren ganzheitlich behandeln. Angefangen bei Geschicklichkeits-, Gleichgewichts- und Koordinationsübungen im Turnsaal über Techniktraining am Fahrrad im geschützten Raum bis hin zur Anwendung des Erlernten im Straßenverkehr im Zuge von gemeinsamen Ausfahrten. Vergleichbare Initiativen bereiten Kinder auf die Radfahrprüfung vor. Was aber passiert mit denjenigen, die diese Radfahrprüfung nicht bestehen (in einigen Klassen waren dies laut Befragung über 70 %)? Genau: Sie warten zwei Jahre, bis sie das dreizehnte Lebensjahr erreicht haben, und dürfen dann

selbstständig mit dem Fahrrad im Straßenverkehr unterwegs sein. Wir setzen hier an und wiederholen das, was die Schüler/innen für die Radfahrprüfung können müssten, und gehen zudem einen Schritt weiter und üben mit den Klassen das Radfahren im geschützten Raum. Erst wenn sie dort drei Doppelstunden (mit speziellen Hindernisparcours etc.) absolviert haben, geht es raus auf die Straße zur gemeinsamen Ausfahrt.

Inwieweit wurde das Gesundheitsargument thematisiert? War bzw. ist es relevant?

Im Zuge der Informationsabende für Eltern wurde speziell auf die Vorteile des Radfahrens im Vergleich zum motorisierten Individualverkehr hingewiesen. Bei den Schüler/innen haben wir bewusst den Weg gewählt, nicht ausdrücklich mit dem erhobenen Zeigefinger zu betonen, wie wichtig und gesund es wäre, mit dem Fahrrad in die Schule zu fahren. Vielmehr verkörpern unsere Trainer/innen mit ihrer Authentizität auf selbstverständliche Weise einen gesundheitsbewussten Lebensstil. Hier wird speziell hervorgehoben, dass das Fahrrad sowohl als Mobilitätsmittel als auch als Sportgerät verwendet werden kann. Wer Wege im Alltag vermehrt mit dem Fahrrad zurücklegt, wird auch in der Freizeit das Fahrrad nutzen und umgekehrt. Aufgrund dieser Tatsache war es uns wichtig, dass den Schüler/innen durch spielerische Formen im geschützten Raum auch der Spaß am Radfahren spürbar gemacht wurde.

Was war für die Umsetzung hilfreich?

Hilfreich für die Umsetzung waren die Vorkenntnisse aus bereits umgesetzten Projekten mit Jugendlichen. Die Erfahrungen daraus haben gezeigt, dass es speziell für diese Zielgruppe (11- bis 15-jährige Schüler/innen) wichtig ist, authentische Trainer/innen im Pro-

jekt zu haben. Wir haben auch speziell darauf geachtet, weibliche Trainerinnen innerhalb der Module einzusetzen. Ein weiterer Punkt, der die Umsetzung positiv beeinflusst hat, waren die Leihräder, die wir in die Schule mitgebracht haben. Viele Schüler/innen besitzen kein Fahrrad und bei einigen ist der Schulweg viel zu weit oder es gab keine Transportmöglichkeit des Fahrrads vonseiten der Eltern. Mit den Leihrädern, die zusätzlich zu den privaten Fahrrädern der Schüler/innen verwendet wurden, konnten wir gewährleisten, dass wirklich die gesamte Klasse an unseren Modulen teilnehmen konnte.

Das Fahrrad an sich eignet sich als perfektes Instrument für inhomogene Gruppen. Auf ein und demselben Parcours können durch differenzierte Bewegungsaufgaben verschiedene Könnerstufen gleichermaßen beschäftigt werden.

Welche Herausforderungen gab es?

Es war eine organisatorische Herausforderung, unsere umfangreichen RADwerk-Module (16 Schulstunden/Klasse) im Stundenplan unterzubekommen. Aktivitäten außerhalb des Regelunterrichts waren kaum umsetzbar.

Wie wurde das Projekt aufgenommen? Welche Effekte konnten beobachtet werden?

Die Feedbackbögen der Evaluation haben gezeigt, dass das Angebot bei den Schüler/innen äußerst positiv angekommen ist. Bestätigt wurden diese schriftlichen Feedbacks durch unsere persönlichen Beobachtungen innerhalb der Module. Auch seitens der Eltern kam viel Zuspruch. Auf Schulfesten, bei denen unser RADwerk-Parcours aufgebaut war, konnten wir Eltern einen Einblick in die erlernten Fähigkeiten ihrer Kinder bieten. Somit ist es uns teilweise gelungen, das Vertrauen der

Eltern in Bezug auf das radfahrerische Können ihrer Kinder zu steigern. Eine Lehrerin hat uns berichtet, dass beispielsweise eine Mutter ihre Tochter vor Durchführung des RADwerk-Projekts nicht erlaubt hatte, alleine mit dem Fahrrad zur Schule zu fahren. Nachdem unsere Trainer/innen mit der Schülerin gearbeitet haben, hat ihre Mutter sie zwei-, dreimal am Schulweg begleitet – seitdem fährt sie alleine.

RADwerk goes school

Laufzeit: 2015-2018

RADwerk hat zum Ziel, das Rad als Sportgerät und als Verkehrsmittel näher an die Zielgruppe Jugendliche und an die Schule zu bringen. Denn das Radfahren stellt ein niederschwelliges und taugliches Mittel dar, das gesamte Bewegungsverhalten zu verbessern und fungiert zudem als gesundheits- und kommunikationsförderndes Bindeglied zwischen Generationen.

Zielgruppe: Jugendliche von 11-15 Jahren, Lehrer/innen (sekundär auch 16 bis 19-Jährige, Eltern)

Reichweite: Großraum Graz

Welchen Rat haben Sie für die Planung bzw. Umsetzung von Maßnahmen und Projekten zur Förderung Aktiver Mobilität?

Grundsätzlich braucht es eine klare Projektstruktur mit definierten Aufgabenbereichen – somit auch Leute, die Verantwortung übernehmen. Hätten wir die sogenannten radbeauftragten Lehrer/innen nicht installiert, hätten wir größte Probleme gehabt, unsere Projektziele zu realisieren. Diese radbeauftragten Lehrer/innen waren unsere Ansprechpartner/innen bei den teilnehmenden Schulen, das Bindeglied zwischen Projektteam und Schule.

Was ist Ihre Vision für die Mobilität in der Zukunft?

Mein Wunsch wäre es, dass das Fahrrad speziell für Schülerinnen und Schüler das Fortbewegungsmittel Nr. 1 wird. Es sollte eine Selbstverständlichkeit sein, den Schulweg mit dem Fahrrad zu absolvieren. Gleichzeitig sollte auch die Politik nachziehen und in die Fahrradinfrastruktur investiert werden, damit diese Mobilitätsform speziell im urbanen Raum attraktiver wird.

| Name | RADwerk goes school | |
|---------------------|---|--|
| Zielgruppe | 11– bis 15-jährige Schüler/innen | |
| Maßnahmenart | Workshop, Training |  |
| Durchführung | Workshop-Durchführung durch Sportunion Steiermark | |
| Dauer | 16 Schulstunden | |
| Kosten | während der Projektlaufzeit kostenlos, nach Ende der Projektlaufzeit: Preis auf Anfrage | |
| Kontakt | SPORTUNION Steiermark Roland Stuhlpfarrer Telefon: +43 (0) 316 324430 E-Mail: info@radwerk.org | |
| Links | www.radwerk.org/ | |



© Katharina Schiffl



UGOTCHI – Kinder gesund bewegen Punkten mit Klasse

UGOTCHI ist ein interaktives Spiel für die ganze Schulklasse. Es geht darum, dass die Schüler/innen einer Volksschulklasse vier Wochen für gesunde Tätigkeiten Punkte sammeln. So können beispielsweise durch sportliche Aktivitäten, aktive Alltagsmobilität, genügend Schlaf oder auch gesundes Essen (Gemüse und Obst) Punkte im eigenen Punkteheft gesammelt werden. Je nach gesammelten Punkten erhält die Klasse ein Wochenresultat, welches durch eine Bronze-, Silber- oder Goldmedaille belohnt wird. Am Ende der vier Wochen erhält die Klasse ein Gesamtergebnis, welches am Klassenposter ausgezeichnet wird. Das Spiel hat dabei mehrere positive Effekte: Die Schüler/innen sind aktiv und bewegen sich. Zudem wird die Klassengemeinschaft gestärkt, da jedes aktive Kind mit den eigenen Punkten zum

Gesamtergebnis der Klasse beiträgt. Sämtliches Projektmaterial wird der Schule kostenlos zugesendet: Punktehefte, Poster, Informationen für Pädagog/innen.

Die Aktion wird von prominenten Sportler/innen wie Stephan Eberharder unterstützt und von einem jährlich wechselnden Motto begleitet. Die Teilnehmerstatistik von UGOTCHI für 2017 kann sich sehen lassen: **Knapp 30 % aller Volksschulen in Österreich bzw. rund 15 % aller österreichischen Volksschüler/innen haben Punkte gesammelt.** Damit handelt es sich um das größte Volksschulprojekt Österreichs, das vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung, der Bundes-Sport GmbH und dem Bundesministerium für öffentlichen Dienst und Sport unterstützt wird.



Thomas Mlinek, SPORTUNION Österreich, Leiter Abteilung Sport

„Das Besondere an UGOTCHI ist, dass Kinder zu gesunden Aktivitäten motiviert werden. Sie bekommen Punkte für Bewegung in der Pause, für Zulußgehen/Radfahren oder auch für gesundes Essen. Das Spiel wirkt auf mehreren Ebenen: Nicht nur die Lehrerinnen und Lehrer, sondern ganze Schulklassen und die Eltern werden aktiv eingebunden. Das Spiel kommt sehr gut an, es nehmen jedes Jahr bis zu 55.000 Kinder daran teil.“

| Name | UGOTCHI | |
|--------------|--|--|
| Zielgruppe | Volksschulen: Kinder von 6 bis 10 Jahren | |
| Maßnahmenart | Wettbewerb |  |
| Durchführung | In der Schule auf Initiative der Lehrer/innen. Nach der Anmeldung bekommt jede Schule die erforderlichen Unterlagen wie Punktehefte, Poster, Lehrerinformationen etc. kostenlos zugesandt. | |
| Kosten | kostenlos | |
| Kontakt | SPORTUNION Österreich Thomas Mlinek Telefon: +43 (0) 664 60 61 33 41 E-Mail: t.mlinek@sportunion.at Für jedes Bundesland gibt es einen eigenen Ansprechpartner: www.ugotchi.at/kontakt/ | |
| Links | www.ugotchi.at/home/ | |



© Mobilitätsagentur Wien, Christian Fürthner



Beat the Street

Spielerisch zu mehr Bewegung

Beat the Street wurde im Herbst 2017 in zwölf Schulen und zwei Jugendzentren im Wiener Bezirk Simmering umgesetzt. Es ist eine Aktion, bei der Schulkinder und Eltern gemeinsam Schritte/Kilometer für die Schulklasse sammeln. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten Chip-Schlüsselanhänger oder -Karten, die die Distanzen zwischen sogenannten „Beat Boxen“ messen, die an diversen Stellen im Straßenraum des Quartiers positioniert sind. Gewinner ist die Schule, die innerhalb von sechs Wochen die meisten Schritte/Kilometer gesammelt hat. **Ziel der Aktion ist es, das Bewegungsverhalten der Kinder und Erwachsenen nachhaltig positiv zu verändern und somit die Gesundheit zu fördern, das Gemeinschaftsgefühl zu stärken und die Bürgerinnen und Bürger zu motivieren, kurze**

Strecken im Alltag mit dem Fahrrad, dem Scooter oder zu Fuß zurückzulegen. Rund drei Viertel aller angesprochenen Schulkinder im Alter von 6-14 Jahren haben 2017 in Simmering aktiv an Beat the Street teilgenommen. Freunde, Eltern und Großeltern unterstützten die Kinder beim Punktesammeln, um deren Teams zum Sieg zu verhelfen. Kinder fungierten damit zusätzlich als Trigger für mehr Bewegung der Erwachsenen. Auch Vereine, Firmen, Jugend- oder Senior/innengruppen konnten mitmachen. Das Projekt ist für die Teilnehmer/innen gratis und niederschwellig und erreicht damit alle Gesellschaftsschichten.

Beat the Street wurde in Österreich bereits in Wiener Neustadt, St. Pölten, Wien-Simmering und Wien-Donaustadt durchgeführt.



Ingo und Karin Dopplinger, Umsetzungsmanagement Beat the street

„Beat the Street motiviert auf zeitgemäß spielerische Art zu mehr Bewegung. Ein zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückgelegter Schulweg könnte ein Drittel des von der WHO empfohlenen täglichen Bewegungsbedarfes eines Kindes abdecken.“



Petra Jens, Mobilitätsagentur Wien

„Beat the Street ist ein inklusives Bewegungsspiel, bei dem alle mitmachen können. Die positiven Rückmeldungen von Kindern, Eltern und Großeltern haben uns überzeugt, das Spiel auch weiterhin in Wien einzusetzen.“

| Name | Beat the Street | |
|---|--|--|
| Zielgruppe | Kindergartenkinder, Schüler/innen (Volksschule und Sekundarstufe 1 und 2), Pädagog/innen, Eltern | |
| Maßnahmenart | Wettbewerb |  |
| Teilnahme | An Beat the Street können zurzeit nur ausgewählte Schulen und Grätzeln in Wien im Rahmen eines Projekts der Mobilitätsagentur Wien teilnehmen. Interesse kann bei der Mobilitätsagentur Wien und bei Dopplinger & Dopplinger GmbH bekundet werden. Voraussetzung für die Durchführung ist eine Kofinanzierung des Bezirkes oder eines dritten Trägers. | |
| Dauer | 6 Wochen | |
| Kosten | für Schulen kostenlos | |
| Kontakt (Projektvermarktung und -information) | Dopplinger & Dopplinger GmbH Karin & Ingo Dopplinger Telefon: +43 (0) 1 40 95 777 E-Mail: karin.dopplinger@ddbvb.at; ingo.dopplinger@ddbvb.at https://www.dbbvb.at/#zeile6 | |
| Kontakt (Information und Durchführung) | Mobilitätsagentur Wien Petra Jens Telefon: +43 (0) 1 4000 49900 E-Mail: petra.jens@mobilitaetsagentur.at www.mobilitaetsagentur.at/ | |
| Links | www.wienzufuss.at/2017/09/28/beat-the-street-wir-gehen-gemeinsam/ www.smartertogether.at/beat-the-street/ | |

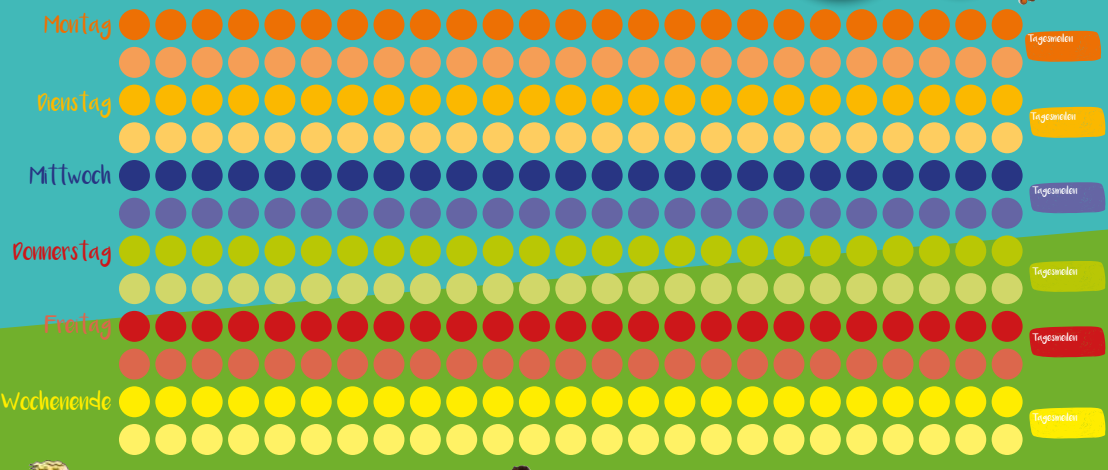
Wir sammeln Klimameilen



Öbungsrichtung

Klasse / Gruppe

Milesziel



Schickt euer Sammelergebnis per Rücksendeformular auf der Homepage www.klimameilen.at ein!
Schaut nach, wie viele Klimameilen weit wir schon gereist sind!



Bundesministerium Nachhaltigkeit und Tourismus



Unsere gesammelten Klimameilen

© Klimabündnis Österreich



Klimameilen-Aktion

Mit Spaß zu klimaschonender Mobilität

Die Klimameilen-Aktion ist eine vom Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus geförderte Kampagne des Klimabündnis Österreich zur Sensibilisierung für ein nachhaltiges Verkehrsverhalten. Kinder, Eltern und Pädagog/innen werden motiviert, Schul- und Freizeitwege klimafreundlich, also autofrei, zurückzulegen. Die Aktion richtet sich an Kindergärten, Schulen bis zur 5. Schulstufe und Freizeiteinrichtungen.

Jährlich können von März bis Oktober Klimameilen für jeden umweltfreundlich zurückgelegten Schul- oder Kindergartenweg gesammelt werden. **Jeder entsprechende Weg, der**

mit dem Fahrrad, zu Fuß, mit dem Scooter oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt wird, entspricht einer Klimameile. Für jede Klimameile werden die Kinder mit einem Sticker für ihren persönlichen Klimameilen-Sammelpass belohnt. Am Ende der Aktion gibt es Urkunden für alle Teilnehmer/innen. Außerdem wird jeweils vor dem Sommer und nach Ende der Aktion jene Bildungseinrichtung ausgezeichnet, die am fleißigsten gesammelt hat. In Österreich beteiligen sich pro Jahr etwa 20.000 Kinder und Jugendliche aus über 200 Bildungseinrichtungen. Die Klimameilen-Aktion wird seit 2003 vom Klima-Bündnis Europa europaweit durchgeführt.

Foto: Petra Muerth



Petra Muerth, Klimabündnis Österreich, Projektleiterin

„Bereits seit 15 Jahren motiviert die Klimameilen-Kampagne europaweit (!) Kinder, Eltern und Pädagog/innen zu aktiver, klimaschonender Mobilität. Ein großer Erfolg über die langen Jahre ist, dass viele Bildungseinrichtungen das Klimameilen-Sammeln als Fixpunkt in ihr Schuljahresprogramm aufgenommen haben. Die Begeisterung, mit der die Kinder mitmachen, ist dabei extrem ansteckend: Pädagog/innen lassen das Auto stehen, Eltern organisieren sich in „Geh“-Gruppen oder verbinden den gemeinsamen Schulweg mit ihrer morgendlichen Walking-Einheit, die Kinder selbst gehen z. B. eine Busstation zu Fuß, um ihre Freunde zu treffen. Über genau diese Begeisterung erfolgt die Sensibilisierung für klimafreundliche Mobilität. Die größte Belohnung für alle Beteiligten sind schließlich aktive, konzentrierte und umweltsensible Kinder, die ihr Umfeld zu klimafreundlichem Verhalten inspirieren.“

| Name | Klimameilen-Aktion |
|--------------|--|
| Zielgruppe | Kindergarten, Schulen bis zur 5. Schulstufe, Eltern, Pädagog/innen |
| Maßnahmenart | Kampagne  |
| Durchführung | Kindergärten und Schulen sammeln umweltfreundliche Wege; Informationen und Materialien zur Unterstützung der Kampagne durch Klimabündnis Österreich |
| Materialien | Sammel-Materialien (Sammelpass, Sammelplakat) können bei Klimabündnis Österreich bestellt werden, ergänzende und begleitende Kampagnenmaterialien stehen zum Download zur Verfügung: www.klimabuendnis.at/klimameilen/materialien-zur-unterstuetzung-der-klimameilen-kampagne |
| Kosten | kostenlos (außer Versandkosten) |
| Kontakt | Klimabündnis Österreich Petra Muerth Telefon: +43 (0) 1 581 5881-26 E-Mail: petra.muerth@klimabuendnis.at |
| Links | www.klimabuendnis.at/klimameilen |



© Verein bikebird



BIKEline

Interview mit Dietmar Scheiblhofer, Initiator der BIKEline und Obmann des Vereins bikebird

Foto: Dietmar Scheiblhofer



Dietmar Scheiblhofer, Initiator von BIKEline und Obmann des Vereins bikebird

Was waren die Motive und Gründe, die BIKEline ins Leben zu rufen?

Die BIKEline wurde im Jahr 2007 als ein Projekt der Mobilitätsgruppe der Ökoregion Kaindorf ([https://www.oekoregion-kain-](https://www.oekoregion-kaindorf.at/)

[dorf.at/](https://www.oekoregion-kaindorf.at/)) entwickelt, da wir festgestellt hatten, dass immer mehr Schüler/innen von ihren Eltern mit dem Auto zur Schule gebracht wurden. Aufgrund der fehlenden Bewegung unserer Schüler/innen im Alltag zeigte sich

auch eine abnehmende Koordinationsfähigkeit als Folge der körperlichen Inaktivität. Um die Kinder spielerisch wieder zu mehr Bewegung zu animieren und das Radfahren zur Schule zu fördern, initiierten wir die BIKEline. Neben dem positiven Gesundheitseffekt waren uns auch die Stärkung der sozialen Kompetenz und der Eigenverantwortung wichtig. Darüber hinaus ist die Förderung umweltfreundlicher Mobilität auch Zielsetzung der Ökoregion Kaindorf.

Was ist das Besondere an der Maßnahme? Wie werden die Kinder zur Teilnahme motiviert?

Neben dem Wettbewerbsgedanken ist die Chance, wertvolle Preise zu gewinnen, sicher die größte Motivation mitzumachen. Im Zuge des Wettbewerbes ermitteln wir die fleißigsten Radler/innen nach der Anzahl der Fahrten, der zurückgelegten Distanz und den erklimmen Höhenmetern. Alle Schüler/innen erhalten Urkunden und die Sieger/innen der Kategorien werden auf der Street-of-Fame verewigt und erhalten außerdem die begehrten bikebird-Trophäen.

Einzigartig an der BIKEline ist auch der Einsatz von Hightech, denn die Schüler/innen checken bei ihrer Ankunft in der Schule mit ihren elektronischen Helmstickern bei einem Terminal ein. Die Fahrten werden somit vollautomatisch – und cool – erfasst. Die Preise werden übrigens entlang der virtuellen Route um die Welt versteckt und von jenen Schüler/innen gewonnen, die zufällig zum richtigen Zeitpunkt einchecken.

Motivierend ist auch die Partizipation der Schüler/innen an der Gestaltung des Streckennetzes (durch Aufstellen der Haltestellentafeln) und das sich daraus entwickelnde Wir-Gefühl als wichtige soziale Komponente.

BIKEline

BIKEline ist ein internetbasierter Fahrradwettbewerb für Schüler/innen ab der 4. Schulstufe. Mit dem Fahrrad zurückgelegte Schulwege werden mittels Helm-Chip elektronisch erfasst und als virtuelle Reise um die Welt dargestellt. Für Rückenwind bei den Schüler/innen sorgen Überraschungspreise, welche die teilnehmenden Schulen entlang der virtuellen Route verstecken können und die jene/r Schüler/in gewinnt, die/ der mit seinem Helm-Chip zum „richtigen“ Zeitpunkt in der Schule eincheckt.

Was war aus Ihrer Sicht hilfreich für die Umsetzung?

Hilfreich bei der Umsetzung ist natürlich, wenn die Aktion von den Gemeinden und der lokalen Wirtschaft (z. B. durch Bereitstellung kleiner Überraschungspreise) unterstützt bzw. gesponsert wird; die Chance auf einen Gewinn beflügelt die jungen Radfahrer/innen ungemein. Auch beim Aufstellen der Haltestellentafeln sind die Gemeinden vielerorts eine große Unterstützung.

Wie war die Resonanz bei den Schulen?

Das Projekt ist von Beginn an sehr gut angekommen und das Streckennetz konnte kontinuierlich ausgebaut werden. Derzeit nehmen ca. 40 Schulen teil. Im Schuljahr 2018/19 wollen wir das Projekt aktiver bewerben und auf Konferenzen und Messen vorstellen.

Was sind aus Ihrer Sicht die Hürden für dieses Projekt?

Mancherorts sind örtliche Gegebenheiten sicherlich eine Hürde, denn nicht überall stehen geeignete Wege und Straßen zur Verfügung, auf denen die Schüler/innen sicher zur Schule radeln können.

Was würden Sie sich persönlich für das Projekt wünschen? Was ist Ihre Vision?

Für die nahe Zukunft wünsche ich mir, dass es uns gelingt, die BIKEline bekannter zu machen und damit vielen Schüler/innen das Fahrrad als alternatives Verkehrsmittel nä-

herzubringen. Für eine fernere Zukunft wünsche ich mir, dass wir die BIKEline einstellen können, weil es für unsere Schüler/innen wieder zur Selbstverständlichkeit geworden ist, alltägliche Wege zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückzulegen.

| Name | BILKEline |
|--------------|--|
| Zielgruppe | 4. bis 8. Schulstufe (und darüber hinaus) |
| Maßnahmenart | Wettbewerb  |
| Durchführung | Initiative der Schulen mit Unterstützung des Vereins bikebird |
| Kosten | pro Schuljahr € 69,- (inkl. Urkunden und bikebird-Trophäen), einmalig: € 69,- für das Lesegerät zum Einchecken sowie € 7,- pro Helm-Sticker |
| Kontakt | Verein bikebird Dietmar Scheiblhofer Telefon: +43 (0) 676 48 24 101 E-Mail: info@bikebird.org |
| Links | www.bikebird.org |



© Verein bikebird

MeineWelt

Internetbasierter Puzzlespaß



„MeineWelt“ ist ein internetbasierter Puzzlespaß für Volksschulkinder. **Kinder werden animiert, zu Fuß, mit dem Rad oder mit dem Öffentlichen Verkehr zur Schule zu kommen und auf das Elterntaxi zu verzichten.** Alle Schüler/innen, die auf eine gesunde und klimaschonende Art zur Schule kommen, checken in der Früh mit Hilfe ihres „MeineWelt“-Schlüsselanhängers bei einem Terminal ein. Dadurch registrieren sie vollautomatisch ihren Klimaschutzbeitrag und sammeln Punkte für die „Weltmeister-Rangliste“.

Bei jedem Einchecken wird auch ein weiterer Puzzlestein eines in kleine Teile zerschnittenen Bildes aufgedeckt. Wer als Erste/r das Bild erkennt und am Terminal das richtige Lösungswort

eingibt, erhält eine besondere Urkunde und Bonuspunkte für die Rangliste. Neben eigenen Bildern der teilnehmenden Schulen kann auf eine Vielzahl vorgefertigter, auf den Volksschulunterricht abgestimmter Puzzles zurückgegriffen werden. Besondere Motivation gibt es durch Überraschungspreise, die hinter den Puzzlesteinen versteckt werden können. Wer beim Einchecken einen dieser besonderen Puzzlesteine aufdeckt, gewinnt den dazugehörigen Überraschungspreis.

Jedes Jahr im Mai startet die „Weltmeisterschaft“, zu deren Ende jede/r Schüler/in eine Urkunde über die erbrachten Leistungen und der/die Fleißigste außerdem die begehrte bikebird-„Weltmeistertrophäe“ erhält.



Dietmar Scheibelhofer, Initiator von MeineWelt
und Obmann des Vereins bikebird

„Durch Spiel und Spaß wird gesunde und umweltfreundliche Mobilität für unsere Volksschulkinder zur Selbstverständlichkeit.“

| Name | MeineWelt | |
|---------------------|---|--|
| Zielgruppe | Volksschüler/innen | |
| Maßnahmenart | Wettbewerb |  |
| Durchführung | Initiative der Schulen mit Unterstützung des Vereins bikebird | |
| Kosten | pro Schuljahr € 49,- (inkl. Urkunden und bikebird-Trophäen), einmalig: € 69,- für das Lesegerät zum Einchecken und € 5,- pro Schlüsselanhänger | |
| Kontakt | Verein bikebird Dietmar Scheibelhofer Telefon: +43 (0) 676 48 24 101 E-Mail: info@bikebird.org | |
| Links | www.bikebird.org | |



© Verein bikebird

SCHOOLWALKER

Für mehr Bewegung, Gesundheit und weniger Pkw-Verkehr



Die Idee und Vision von SCHOOLWALKER besteht darin, **Kinder zu einer umwelt- und gesundheitsschonenden Fortbewegung von und zur Schule zu animieren. Basis von SCHOOLWALKER ist ein Schulwegausweis**, den die Kinder für jeweils einen Monat zu Schulbeginn im Herbst und im Frühling bekommen. Für jeden zu Fuß gegangenen Weg von oder zur Schule gibt es einen Aufkleber für den Ausweis. Anhand der Schulweglänge werden individuelle Ziele im Ausweis festgelegt. Kinder mit kürzeren Schulwegen müssen mehr Wege sammeln als Kinder, die

weiter weg wohnen. Neben dem Punktesammeln lernen die Kinder im Unterricht alles rund um die Themen Verkehr, Umwelt und Gesundheit. Das Projekt findet hauptsächlich außerhalb des Unterrichts statt und begeistert durch seine Einfachheit und Flexibilität. SCHOOLWALKER wurde bisher in mehreren Gemeinden im südlichen Burgenland, unterstützt und evaluiert durch die FH Burgenland, und in Vorarlberg durch die aks gesundheit GmbH durchgeführt. SCHOOLWALKER entspricht in etwa der Klimameilen- Kampagne des Klimabündnis Österreich (siehe Seite 22).



Erwin Gollner, FH Burgenland, Departmentleiter Gesundheit

„Mit dem Projekt SCHOOLWALKER ist es einerseits gelungen, den Zusammenhang zwischen mehr Fußverkehr auf dem Weg zur Schule und reduziertem CO₂-Ausstoß darzustellen. Andererseits veranschaulicht das Projekt den Einfluss des zu Fuß zurückgelegten Schulwegs auf das Ausmaß des Bewegungsverhaltens von Kindern. Die dem Projekt zugrunde liegende Idee besteht darin, Volksschulkinder zu motivieren, ihren Schulweg zu Fuß zurückzulegen. Durch die gesetzten Maßnahmen im Rahmen des Projektes (Elternabend zum Thema Bewegung, Verkehrserziehung, Schulwegsicherung und -ausweis) werden Kinder bewegt, ein eigenverantwortliches und positives Verhältnis zu alltäglicher Bewegung, Sicherheit im Straßenverkehr und sanfter Mobilität aufzubauen.“

Neben der Steigerung des Bewegungsverhaltens um rund 28 % hat laut Aussage der Eltern und Lehrerinnen und Lehrer gerade diese Art von Bewegung einen positiven Einfluss auf die Konzentrationsfähigkeit und psychosoziale Gesundheit von Kindern.

Zudem konnte durch die gesetzten Maßnahmen innerhalb des Projektes SCHOOLWALKER der CO₂-Ausstoß um 3,8 kg pro Schulkind und Jahr (in den teilnehmenden Gemeinden im südlichen Burgenland) reduziert werden. Ansätze der Bewegungsförderung wie SCHOOLWALKER tragen so zur Stärkung des Umwelt- und Klimaschutzes in Österreich bei.“



Mathias Bechter, aks gesundheit GmbH, Sportwissenschaftler

„SCHOOLWALKER steht für mehr Fitness, Gesundheit und weniger Verkehr. In unseren Regionen gab es in den letzten Jahrzehnten einen starken Wandel im Mobilitätsverhalten. War es noch in der Generation unserer Großeltern und Eltern ganz normal, den Schulweg weitgehend zu Fuß zurückzulegen, so kann man heute vor den meisten Schulen eine ganz andere Situation beobachten. Wir stellen bei unserer Arbeit immer wieder fest, dass es primär nicht an den Kindern liegt, dass sie weniger zu Fuß gehen, sondern vielmehr an den Rahmenbedingungen. Dabei spielen unter anderem das Elternhaus und dessen Vorbildwirkung in Sachen Mobilitätsverhalten, aber auch die Sicherheit des Schulweges, das Wetter, das Zeitmanagement etc. eine sehr große Rolle.“

Kinder haben grundsätzlich einen angeborenen natürlichen Bewegungsdrang, dem Raum gegeben werden sollte. Bei den Kindern spielen die Wetterverhältnisse eine untergeordnete Rolle, den meisten macht es Spaß, bei Wind und Wetter draußen zu sein.

Das Gehen und Laufen sind elementare motorische Grundfertigkeiten, die von Kind auf gefördert und unterstützt werden sollten. Bereits im Kindesalter werden die Weichen für eine gesunde Entwicklung im bio-psychozialen Bereich gestellt. Es gibt gute Evidenz in der Literatur, dass Alltagsbewegungen, wie sie bei SCHOOLWALKER gefördert werden, für die gesunde Entwicklung der Kinder von großer Bedeutung sind.“

| | | |
|---------------------------|--|--|
| Name | SCHOOLWALKER | |
| Zielgruppe | Schüler/innen (Volksschule), Pädagog/innen, Eltern | |
| Maßnahmenart | Aktivität, Wettbewerb |  |
| Durchführung | Initiative von Schulen oder Eltern mit externer Unterstützung (in Burgenland und Vorarlberg) | |
| Kosten | kostenlos | |
| Kontakt Burgenland | FH Burgenland, Department Gesundheit Erwin Gollner Telefon: +43 (0) 57705-4220 E-Mail: erwin.gollner@fh-burgenland.at www.fh-burgenland.at/gesundheit/ | |
| Kontakt Vorarlberg | aks gesundheit GmbH Mathias Bechter Telefon: +43 (0) 5574/202-1063 E-Mail: mathias.bechter@aks.or.at | |
| Links | www.aks.or.at/aks-angebote/fuer-mehr-fitness-gesundheit-und-weniger-verkehr/ | |



PEDIBUS HALTESTELLE



 Bundesministerium
Nachhaltigkeit und
Tourismus

klimaaktiv

mobil

© klimaaktiv mobil



PEDIBUS

Gemeinsam zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten

Ausgangspunkt für die Idee und Einrichtung des PEDIBUS bildete das Bedürfnis engagierter Eltern und Pädagog/innen, ihren Kindern einen sicheren Fußweg zu Kindergarten und Schule zu ermöglichen und das **Zufußgehen attraktiv zu machen**. Dabei sollte auch der zunehmenden Praxis entgegengewirkt werden, dass Kinder vermehrt mit dem Pkw zur Schule gebracht werden. Die ursprünglich von Australien ausgehende Idee des PEDIBUS verbreitete sich über Großbritannien rasch in ganz Europa. In Japan gibt es eine lange Tradition des PEDIBUS. Auch in Österreich wurde

der PEDIBUS bereits in vielen Bundesländern umgesetzt. Beim PEDIBUS wird der Schulweg als „Buslinie“ dargestellt. Auf einer vereinbarten Route wird der Weg zur Schule (oder auch zum Kindergarten) und wieder zurück gemeinsam zurückgelegt. Kinder können bei den festgelegten und beschilderten Haltestellen in den PEDIBUS zu bestimmten Zeiten „zusteigen“. Je nach Gemeindegröße können eine oder mehrere Linien, die von Aufsichtspersonen begleitet werden, eingerichtet werden. Davon profitieren nicht nur die Kinder selbst, sondern auch die Eltern.

Foto: Patricia Kandler



**Patricia Kandler, Klimabündnis Österreich,
Bereich Klimagerechtigkeit, Schul- und Bildungsprojekte**

„Vor allem bei Kindern und Jugendlichen ist es wichtig, das Bewusstsein für gesundes, umweltfreundliches und nachhaltiges Mobilitätsverhalten möglichst früh zu wecken und zu stärken. Mit dem PEDIBUS gelingt das sehr gut, denn da gehen Kinder in Gruppen zu Fuß zur Schule oder in den Kindergarten. Die Begleitung erfolgt durch einen eingeschulten Erwachsenen, der Zeitraum und die Route(n) werden gemeinsam mit den beteiligten Personen festgelegt, eine Koordination fixiert, in Abstimmung mit der Gemeinde Haltestellentafeln montiert und ein Einschulungstermin mit der Polizei vereinbart. Der PEDIBUS macht den Kindern Spaß und sollte schließlich in einen selbstständig zurückgelegten Schulweg münden.“

Ein Umsetzungsbeispiel für den PEDIBUS ist die Volksschule Poysdorf, die im Jahr 2017 drei PEDIBUS-Linien ins Leben rief, die von engagierten Eltern begleitet werden. In Zusammenarbeit von Schulgemeinschaft, Stadt-


gemeinde und dem Mobilitätsmanagement Weinviertel wurden Routen und Haltestellen festgelegt. Die Einschulung der Begleitpersonen erfolgte durch die Polizei.

Foto: Maria Aicher-Kandler



Maria Aicher-Kandler, Schulleiterin VS Poysdorf

„Bewegung sollte nicht isoliert betrachtet, sondern als selbstverständlicher Teil unseres Lebens wahrgenommen und so oft wie möglich praktiziert werden. Die tägliche Bewegung im Straßenverkehr soll darüber hinaus die kindliche Wahrnehmung stärken und gleichzeitig ein gesundes Mobilitätsbewusstsein hervorrufen und trainieren. Wir sollten wieder lernen, mehr zu Fuß zu gehen – für eine gesunde Zukunft.“

| Name | PEDIBUS | |
|--------------|--|--|
| Zielgruppe | Kindergartenkinder, Schüler/innen (Volksschule), Eltern | |
| Maßnahmenart | Aktivität |  |
| Durchführung | Initiative von Schulen und Eltern, Informationsmaterial und Unterstützung bei der Durchführung durch Klimabündnis Österreich | |
| Kosten | kostenlos | |
| Kontakt | Klimabündnis Österreich Telefon: +43 (0) 1 5815881 E-Mail: office@klimabuendnis.at | |
| Links | www.pedibus.at | |



© KfV (Kuratorium für Verkehrssicherheit), 2018. Alle Rechte vorbehalten.
 Grafik: Walter Fröhlich



Mit RISI & KO unterwegs

Mobilitätsbildung im Unterricht

Der Alltag von 10- bis 14-jährigen Schülerinnen und Schülern ist verstärkt von einer selbstständigen Teilnahme am Straßenverkehr geprägt, gleichzeitig zeigt sich in diesem Alter eine entwicklungsbedingte Neigung zu Regelverletzungen und riskanten Verhaltensweisen. Um diese Themen anzusprechen, ist Verkehrserziehung bzw. Mobilitätsbildung in der Sekundarstufe als Unterrichtsprinzip bzw. als unverbindliche Übung vorgesehen.

Das Kuratorium für Verkehrssicherheit (KfV) hat sich das Ziel gesetzt, Pädagog/innen bei der Umsetzung des Unterrichtsprinzips Verkehrserziehung zu unterstützen. Zu diesem Zweck werden laufend **zeitgemäße Unterrichtsmaterialien für die 5. bis 8. Schulstufe** entwickelt.

Die daraus entstandene modulare Mappe soll Pädagog/innen bei der Umsetzung von Mobilitätsthemen im Schulalltag unterstützen und kann daher flexibel sowie ohne großen Aufwand in den eigenen Unterricht integriert werden.

Die unterschiedlichen Verkehrsthemen werden in Form von ausgearbeiteten Stundenbildern angeboten. Am Beginn jedes Themas steht eine Comicgeschichte, mit der die Schüler/innen an die Thematik herangeführt werden können. Für eine weitere Auseinandersetzung stehen zusätzliche Stundenbilder für unterschiedlichste Unterrichtsfächer zur Verfügung. Für Pädagog/innen werden darüber hinaus Basisinformationen bereitgestellt, die eine Vertiefung des Themas ermöglichen.

Zentrales Element des „RISI & KO“-Konzepts ist die Verwendung von Identitätsfiguren. Mit RISI und ihren Freunden wurden fünf unterschiedliche Charaktere geschaffen. Jede einzelne Figur repräsentiert dabei einen eigenen Persönlichkeitstyp. Mit Hilfe der Clique werden verschiedene Einstellungs- und Reaktionsmöglichkeiten in den einzelnen Verkehrs- und Mobilitätssituationen veranschaulicht und gleichzeitig können sich die Schüler/innen mit einer der Figuren identifizieren.


Die Unterrichtsmappe umfasst derzeit die Themen „Risiko & Gruppendruck“, „Sozialkompetenz im Straßenverkehr“ und „Ablenkung im Straßenverkehr“. Die Mappe wird regelmäßig mit aktuellen Inhalten ergänzt. So ist im Frühjahr 2019 eine Erweiterung der Unterrichtsmaterialien um das Thema „Selbstständige Mobilität“ geplant.

Foto: Anita Eichhorn



Anita Eichhorn, Kuratorium für Verkehrssicherheit

„Das Thema aktive und selbstständige Mobilität spielt auch nach der Volksschule eine große Rolle im Alltag von Kindern und mit den „RISI & KO“-Unterrichtsmaterialien kann das Thema im Unterricht immer wieder an geeigneter Stelle aufgegriffen werden. Dabei sind die Abenteuer von RISI & KO keine abgeschlossene Einheit, sondern als flexibles, modulares System konzipiert. Da die Mappe regelmäßig mit aktuellen Inhalten ergänzt wird, garantiert dies einen zielgruppenorientierten Unterricht am Puls der Zeit.“

| Name | |
|---------------------|---|
| Name | Mit RISI & KO unterwegs |
| Zielgruppe | Schüler/innen der 5. bis 8. Schulstufe (10- bis 14-Jährige) |
| Maßnahmenart | Unterricht  |
| Durchführung | Durchführung durch Lehrer/innen im Unterricht (je nach Modul in unterschiedlichen Schulfächern möglich) anhand der „RISI & KO“-Unterrichtsmaterialien |
| Dauer | 1/2 – 2 Unterrichtseinheiten pro Unterrichtsvorschlag |
| Materialien | Alle Informationen und Unterrichtsmaterialien sind auf der Homepage zu finden: https://risi-und-ko.at . Die Unterlagen stehen zum Download zur Verfügung und können von Schulen auch kostenlos als Hardcopy bestellt werden. |
| Kosten | kostenlos |
| Kontakt | Kuratorium für Verkehrssicherheit (KFV) Anita Eichhorn Telefon: +43 (0) 5 770 77-1311 E-Mail: anita.eichhorn@kf.v.at |
| Links | https://risi-und-ko.at |



© sicherunterwegs



Mobilitäts- und Verkehrserziehung

Sicher unterwegs im Straßenverkehr

In den letzten 20 Jahren hat sich gezeigt, dass es deutliche Verschlechterungen der psychomotorischen Leistung bei Kindergartenkindern gibt. Deshalb wird mit den **Verkehrssicher-**

heitsworkshops von sicher unterwegs für Eltern und Kindergartenpädagog/innen sowie mit den Verkehrslaboren für junge Verkehrsforscher/innen bereits bei Kindergar-

tenkindern angesetzt. In weiterer Folge werden auch für Eltern und Pädagog/innen von Volksschulkindern Workshops angeboten. In diesen wird darauf eingegangen, dass Kinder die Welt mit anderen Augen sehen. Sie haben eine ausgeprägte Phantasie und vermischen vor allem im Vorschulalter oft Realität mit Phantasie. In den Workshops geht es nicht nur um Verkehrserziehung, sondern vor allem um die entwicklungspsychologischen Besonderheiten in unterschiedlichen Altersgruppen.

Als weiteres Modul werden Radfahrworkshops angeboten, mit dem Ziel, Eltern und Pädagog/innen zu unterstützen, ihre Kinder ideal auf das Radfahren im Straßenverkehr vorzubereiten und damit eine sichere Verkehrsteilnahme zu fördern. Es wird dabei auf die aktuelle Gesetzeslage eingegangen sowie gemeinsam anhand einer Präsentation erarbeitet, wie junge Radfahrer/innen den Verkehrsraum wahrnehmen und welche Herausforderungen das mit sich bringt. Darauf abgestimmt werden Tipps für Radfahrübungen gegeben, die leicht und ohne viele Utensilien selbst durchgeführt werden können.

Foto: Bettina Schützhofer



Bettina Schützhofer, Geschäftsführung sicher unterwegs

„Aktive Mobilität fördert nicht nur die Gesundheit, sondern ist auch wichtig für die psychomotorische Entwicklung sowie die Verkehrssinnbildung von Kindern. Aktive Mobilität ist somit ein Schlüsselement für die Entwicklung von Verkehrskompetenzen, welche wiederum die Voraussetzung von sicherer Verkehrsteilnahme sind.“

| Name | Mobilitäts- und Verkehrserziehung | |
|---------------------|---|--|
| Zielgruppe | Kindergarten, Volksschule, Kinder, Eltern, Pädagog/innen | |
| Maßnahmenart | Verkehrssicherheitsworkshop |  |
| Durchführung | Die Workshops werden von Expert/innen von sicher unterwegs durchgeführt. | |
| Kosten | Einige Verkehrssicherheitsworkshops werden von der AUVA finanziert und sind für den Kindergarten, die Schule bzw. die Eltern kostenlos, für die anderen gilt: Kosten auf Anfrage. | |
| Kontakt | sicher unterwegs – Verkehrspsychologische Untersuchungen GmbH Bettina Schützhofer Telefon: +43 (0) 1 9575038 E-Mail: b.schuetzhofer@sicherunterwegs.at | |
| Links | www.sicherunterwegs.at/ | |

Mobilität

Modal-Split



Wegzweck

© Bernhard Kalteis / Klimabündnis Österreich



MOMO

Fairer und rücksichtsvoller Umgang mit uns und der Umwelt

MOMO (Mobilität heute und morgen) soll Schüler/innen den Zusammenhang ihrer Mobilität und den damit verbundenen Auswirkungen auf Umwelt und Klima aufzeigen. Durch die Auseinandersetzung mit der Thematik auf aktive, spielerische und kreative Art sollen die Kinder Freude an fairer und umweltfreundlicher Mobilität entwickeln. Dabei gibt es zwei Module, die für jeweils zwei Unterrichtseinheiten konzipiert sind:

→ **MOMO I richtet sich an Schüler/innen der 1. bis 5. Schulstufe.** In dem Workshop setzen sich Kinder aktiv und spielerisch mit dem Thema Mobilität auseinander und erfahren auf sinnlich-kreative und leicht verständliche Art **Zusammenhänge zwischen Verkehr und Umwelt.** Fragen, die dabei behandelt werden, sind z. B. „Welche Rolle spielt die Fortbewegung in unserem Leben?“, „Was sind Abgase und was bewirken sie?“, „Ist ein Leben ohne Autos möglich oder sinnvoll?“.

→ **MOMO II ist für Schüler/innen der 5. bis 8. Schulstufe gedacht.** Im Workshop werden **Ideen eines fairen und rücksichtsvollen Umgangs miteinander und mit der Umwelt im Bereich der Mobilität** thematisiert. Die Schüler/innen spüren ihrer eigenen Fortbewegung nach und entdecken Einflüsse auf die Lebensqualität. Gemeinsam werden Werbeplakate für den umweltfreundlichen Verkehr gestaltet.


Durch die Begeisterung der Kinder kann zusätzlich auch das Interesse der Eltern für die Umsetzung klimafreundlicher Mobilität geweckt werden.

Foto: Marion Kaar



Marion Kaar, Klimabündnis Österreich GmbH, Schul- und Bildungsprojekte

„Die Schulworkshops bieten eine gute Möglichkeit, Wissen über Mobilität spielerisch zu vermitteln und Lust auf gesund und klimafreundlich zurückgelegte Schul- und Alltagswege zu machen.“

| Name | MOMO | |
|--------------|--|---|
| Zielgruppe | MOMO I: Schüler/innen der 1. bis 4. Schulstufe MOMO II: Schüler/innen der 5. bis 8. Schulstufe | |
| Maßnahmenart | Workshop |  |
| Durchführung | Durchführung durch Referent/innen vom Klimabündnis (kommen an die Schule) | |
| Dauer | 2 Unterrichtseinheiten | |
| Kosten | auf Anfrage | |
| Kontakt | Klimabündnis Österreich Marion Kaar Telefon: +43 (0) 1 581 5881-15 E-Mail: marion.kaar@klimabuendnis.at | |
| Links | www.klimabuendnis.at/bildung-1-bis-4-schulstufe/momo_workshop www.klimabuendnis.at/bildung-5-bis-8-schulstufe/momo_2_workshop | |



Was geht ab?

Interdisziplinäre Förderung von aktiver, selbstbestimmter und sicherer Mobilität von Schüler/innen

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Motorisierung, aktueller Entwicklungen mangelnder Bewegung junger Menschen und dem Wissen um frühzeitige Prägung des Verhaltens und mobilitätsbezogener Einstellungen wurden Schüler/innen im Rahmen des Projekts „Was geht ab?“ zu einem nachhaltigen und gesundheitsfördernden Mobilitätsverhalten motiviert. Schüler/innen von fünf Wiener Kooperationsschulen setzten sich dafür, unterstützt vom Projektteam, intensiv mit den Themen Verkehr und Mobilität auseinander. So wurde das Schulumfeld hinsichtlich Aspekte der Gestaltung,



© Was geht ab

Verkehrssicherheit, Verständlichkeit und Ästhetik untersucht. Die Vermittlung und Anwendung von Forschungsmethoden und aktuellen Technologien in der Mobilitätsforschung, Verkehrs- & Freiraumplanung sowie Verkehrspsychologie standen im Mittelpunkt, um Schüler/innen für Forschung und Technik zu begeistern.

Im Projekt wurden Workshops für Schüler/innen unterschiedlicher Altersgruppen entwickelt, die auch über die Projektlaufzeit hinaus in Bildungseinrichtungen umgesetzt werden können.

Foto: Juliane Stark



Juliane Stark, Institut für Verkehrswesen (BOKU), Projektleiterin

„Das Projekt greift die Idee einer weit über die schulische Verkehrserziehung hinausgehenden Mobilitätserziehung auf und stützt sich auf drei Säulen:

1. **AKTIV STATT PASSIV** zur Stärkung der Selbstkompetenz: aktives gemeinsames Erleben, kritisches Hinterfragen und praktisches Gestalten des eigenen Umfeldes
2. **INTER- STATT MONODISZIPLINÄR** zur Stärkung der Fach- und Methodenkompetenz: Komplexe Zusammenhänge zwischen Umwelt, Gesundheit, Technik, Verkehrssicherheit werden kindgerecht aufbereitet und begreifbar gemacht.
3. **WIR STATT ICH** zur Stärkung der Sozialkompetenz: Auswirkungen des individuellen Mobilitätsverhaltens im gesamtgesellschaftlichen Kontext und inklusive Mobilität werden thematisiert.“

In Workshops können Schüler/innen selbst in die Rolle von Verkehrsplaner/innen schlüpfen und z. B. Parkraumerhebungen, Verkehrszählungen und Geschwindigkeitsmessungen durchführen. Im Workshop „Perspektivenwechsel“ erleben Schüler/innen, wie es sich anfühlt, auf einen Rollstuhl oder Blindenstock angewiesen oder als ältere Person (Kinder testeten „Alters-Anzüge“) unterwegs zu sein. **Mit der eigens für das Projekt entwickelten App „Was geht ab?“ kann das Schulumfeld erforscht werden.**

Mit Smartphones und Tablets werden z. B. Problemstellen bewertet und mit Fotos dokumentiert. Im Projekt wurden zu schmale Gehsteige und fehlende Querungsmöglichkeiten ebenso „gespottet“ wie positive Aspekte einer ästhetischen Begründung oder ein hohes Sicherheitsgefühl. Aufbauend auf dem in den Workshops erlangten Wissen können selbst Strategien für mehr aktive, umweltfreundliche und inklusive Mobilität an der Schule entwickelt und umgesetzt werden.

| Name | Was geht ab? |
|---------------------|---|
| Zielgruppe | Volksschüler/innen und 5. bis 8. Schulstufe (10- bis 14-Jährige) |
| Maßnahmenart | Workshop, Unterricht  |
| Durchführung | Die Workshops werden von Expert/innen vom Institut für Verkehrswesen (BOKU) durchgeführt. |
| Dauer | 2 – 4 Unterrichtseinheiten |
| Kosten | auf Anfrage |
| Kontakt | Institut für Verkehrswesen, Universität für Bodenkultur Wien Juliane Stark Telefon: +43 (0) 1 47654 85621 E-Mail: juliane.stark@boku.ac.at |
| Links | www.was-geht-ab.at |



© Petra Winkler



Freiwillige Radfahrprüfung

Vorbereitung auf den Straßenverkehr

Die freiwillige Radfahrprüfung besteht aus einem theoretischen und einem praktischen Teil und wird oft im Rahmen des Schulunterrichts in der 4. Klasse Volksschule vorbereitet und durchgeführt. Wenn alle Teile positiv sind, bekommen die Kinder (nach dem zehnten Geburtstag) einen Fahrradausweis, der sie zum Lenken eines Fahrrades im Straßenverkehr ohne Begleitperson berechtigt. In Österreich dürfen Kinder ohne Fahrradausweis

laut Straßenverkehrsordnung erst nach Vollendung des 12. Lebensjahres allein auf öffentlichen Straßen Rad fahren. Durch Ablegen der freiwilligen Radfahrprüfung ist dies schon möglich, wenn die Kinder das 10. Lebensjahr* vollendet haben und die 4. Schulstufe besuchen. **Im Verkehrsgarten der Polizei können Kinder auf dem Übungsplatz trainieren.** In Österreich gilt bis zum zwölften Lebensjahr Radhelmpflicht.



Foto: Roland Hanifl

Roland Hanifl, Landesverkehrsabteilung. Leiter der Verkehrserziehungsgruppe

„Das sichere Beherrschen des Fahrrades ist ein wichtiger Teil der Übungen zur Vorbereitung auf die freiwillige Radfahrprüfung. Je sicherer sich ein Kind auf dem Fahrrad fühlt, desto mehr kann es sich auf den Straßenverkehr konzentrieren und schnell auf die jeweiligen Situationen reagieren. Durch intensives Üben in der Praxis und Beherrschen der Verkehrsregeln sind die Kinder auch gut für das Radfahren im Straßenverkehr vorbereitet. Die Wiener Polizei unterstützt die 4. Klassen Volksschule in der theoretischen und vor allem in der praktischen Vorbereitung auf die freiwillige Radfahrprüfung und nimmt in Wien die theoretische und praktische Prüfung ab. Natürlich können Kinder auch privat die freiwillige Radfahrprüfung in unseren Schulverkehrsgärten ablegen.“




Belma Hozic, Ö. Jugendrotkreuz

„Das Jugendrotkreuz ist seit den 1950er Jahren Träger der Freiwilligen Radfahrprüfung. Jedes Jahr machen mehr als 80.000 Schülerinnen und Schüler in ganz Österreich mit. Wir freuen uns, dass sich die Kinder auch online auf unserer Lernplattform www.radfahrprüfung.at auf spielerische Art und Weise für den Straßenverkehr fit machen können.“



© ÖJRK

| Name | Freiwillige Radfahrprüfung | |
|----------------|---|--|
| Zielgruppe | Kinder der 4. und 5. Schulstufe | |
| Maßnahmenart | Verkehrssicherheitstraining |  |
| Durchführung | Initiative der Lehrer/innen bzw. der Eltern, zuständige Behörde: Bezirkshauptmannschaft, in Wien MA46 | |
| Lehrunterlagen | Die Lehrunterlagen für die Radfahrprüfung wurden vom Österreichischen Jugendrotkreuz in Zusammenarbeit mit der Polizei, der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt (AUVA) und dem ÖAMTC erstellt. Die Schüler/innenhefte können beim Jugendrotkreuz bestellt werden. Die Materialien für die Lehrer/innen stehen zum Download zur Verfügung: www.jugendrotkreuz.at/index.php?1572 | |
| Kosten | kostenlos (in Wien Gebühr von € 3,27) | |
| Kontakt Wien | <p>Polizei: Schulverkehrsgarten Prater, 1020 Wien Telefon: +43 (0) 1 31310-61700 Schulverkehrsgarten Tetmajergasse, 1210 Wien Telefon: +43 (0) 1 906 00-64700</p> <p>ARBÖ-Radübungsplatz: In der Wiesen 130, 1230 Wien Telefon: +43 050 123 2916 E-Mail: wien@arboe.at</p> <p>Allgemeine Informationen: www.wien.gv.at/amtshelfer/verkehr/organisation/ausweise/fahrradausweis.html</p> | |

* In der 30. Novelle der Straßenverkehrsordnung (StVO) soll das Alter auf neun Jahre, sofern die Kinder die vierte Klasse Volksschule besuchen, gesenkt werden – derzeit (Oktober 2018) ist der Entwurf in Begutachtung.

| Name | Freiwillige Radfahrprüfung |
|---|---|
| Kontakt Bundesländer | <p>Zuständige Stelle für die Durchführung ist die jeweilige Bezirkshauptmannschaft. Weitere Informationen zu den Bundesländern:</p> <p>Niederösterreich: Landesschulrat Niederösterreich Sylvia Müller-Andre Telefon: +43 (0) 2742 280 5121 E-Mail: sylvia.mueller-andre@lsr-noe.gv.at www.radland.at/radfahrpruefung-fuer-kinder</p> <p>Salzburg: Landesschulrat für Salzburg, Verkehrs- und Mobilitätserziehung Astrid Leitner Telefon: +43 (0) 662 8083 4125 E-Mail: astrid.leitner@lsr-sbg.gv.at www.lsr-sbg.gv.at/schule-unterricht/paedagogische-anliegen-unterrichtsprinzipien/verkehrserziehung/radfahrpruefung/</p> <p>Tirol: Jugendrotkreuz Tirol Telefon: +43 (0) 512 5824 670 E-Mail: office@JRKtirol.at www.wirhelfen.at/index.php/schulen/radfahrpruefung-main</p> |
| Kontakt (Information, Bestellung der Lehrunterlagen für Schüler/innen) | <p>Österreichisches Jugendrotkreuz, Programme für Volksschule und Kindergarten Belma Hodzic Telefon: +43 (0) 1 589 00-172 E-Mail: belma.hodzic@roteskreuz.at www.jugendrotkreuz.at/index.php?1572</p> |



© Schulterblick

Fahrradtrainings

... damit das Fahrrad zum Alltagsverkehrsmittel wird



Fahrradtrainings haben natürlich die Verkehrssicherheit als oberstes Ziel, aber es geht auch darum, den Kindern den Spaß am Radfahren und die Bedeutung einer aktiven und umweltfreundlichen Mobilität zu vermitteln. Fahrradtrainings werden von verschiedenen Organisationen angeboten:

Die Radlobby-Radfahrschule FahrSicherRad bietet Radkurse und Workshops für verschiedene Zielgruppen an, die Fahrradbegeis-

terung und kompetentes Radfahrverhalten vermitteln. Speziell für Schulklassen widmet sich das zweistündige Programm „KinderRadSpaß“ den Themen Verkehrssicherheit, Fahrradbeherrschung und Fahrradtechnik. Zusätzlich sind auch maßgeschneiderte Schulworkshops und Kurse für erwachsene Wiederaufsteiger/innen und Anfänger/innen, E-Bike-Fahrer/innen oder Senior/innen im Angebot der FahrSicherRad-Radfahrschule.



Eliza Brunmayr, Kursleiterin FahrSicherRad-Radfahrschule

„Das Mobilitätsverhalten, das Kinder heute erleben und ausleben, wird die Verkehrszukunft unserer Gesellschaft und die Kompetenz der zukünftigen Erwachsenen prägen. Aktive Mobilität ist daher ein wichtiger Beitrag zur Gesundheit unserer Kinder und zur Lebensqualität unserer Lebensräume. Wir möchten mit unseren Kursprogrammen daher dazu beitragen, dass Kinder Freude am Radfahren haben und ihre Grundkenntnisse über Verkehrsregeln auffrischen und erproben können. Sonst gehen sie uns als Akteure/innen der Mobilitätswende verloren.“

Der lustvolle, spielerische Zugang zum Radfahren steht bei uns im Vordergrund. Kinder lernen am liebsten und besten, ohne es zu merken: Inhalte eingepackt in Spiel und Spaß, gemeinsam und in Bewegung. Viele Kinder würden gerne viel öfter Fahrrad fahren, finden aber nicht das optimale Umfeld dafür. In unseren Workshops unterstützen wir die Bewegungsfreude der Kinder und vermitteln ihnen Begeisterung für das Radfahren.“

Der Verein Schulterblick – Die Wiener Radfahrschule bietet in Wien und Niederösterreich Radfahrkurse für Schulklassen an, sowie außerschulische Kurse für Kinder und Eltern. Dafür wurde ein eigenes innovatives Verkehrserziehungskonzept entwickelt.



Robert Fuchs, Obmann Verein Schulterblick – Die Wiener Radfahrschule

„Bei den ‚Schulterblick‘-Radfahrkursen für Schulklassen radeln Schüler/innen (oft erstmals) im Stadtverkehr und haben die Möglichkeit, das Fahrrad und seine Vorteile als Alltagsverkehrsmittel kennenzulernen. Darüber hinaus sind die Kurse im Zentrum von Wien ein gut sichtbares Signal und Vorbild für Aktive Mobilität.“

Aktive Mobilität, vor allem Radfahren in der Stadt, muss man selbst erleben dürfen. Der Umstieg wird dann gelingen, wenn Maßnahmen und Projekte aus den Bereichen Ausbildung, Bewusstseinsbildung und Infrastruktur möglichst gut zusammenwirken.

Mit der Schwerpunktsetzung auf die Entwicklung kommunikativer und kooperativer Fähigkeiten der Radfahrer/innen kann auch Radfahren im urbanen Verkehrsraum als attraktiv vermittelt werden und eine von kooperativen Verhalten bestimmte (Radfahr-)Kultur entstehen.“

| Name | Fahrradtrainings | |
|---------------------|--|--|
| Zielgruppe | Schulen, Eltern | |
| Maßnahmenart | Workshop/Training |  |
| Durchführung | Radfahrkurse insbesondere für Schulklassen, angeboten von verschiedenen Organisationen, teilweise in Kooperation mit den Bundesländern | |
| Kosten | für Schulen in der Regel kostenlos | |
| Kontakt | FahrSicherRad – Radfahrschule der Radlobby Telefon: +43 (0) 1 919 50 19 E-Mail: info@fahrsicherrad.at www.fahrsicherrad.at | |
| Kontakt | Schulterblick – Die Wiener Radfahrschule Robert Fuchs Telefon: +43 (0) 676 711 21 90 E-Mail: info@schulterblick.at | |
| Links | www.schulterblick.at/ www.radlobby.at/fahrsicherrad | |



© Mobilitätsagentur Wien, Christian Fürther



AUVA-Radfahrworkshop

Kindersicherheit im Sattel

Seit 2005 sorgt die AUVA mit ihren für Volksschulen kostenlosen Radworkshops für mehr Kindersicherheit im Sattel. Über 28.000 Schülerinnen und Schüler an mehr als 200 Standorten profitieren jährlich von der Initiative. **Das Rad-Aktiv-Programm zeichnet sich durch die Einbindung der Eltern, die Verwendung der eigenen Fahrräder, flexibel ausgestaltete Parcours sowie die Durchführung verkehrssicherheitsrelevanter Maßnahmen aus.** Und weil beim AUVA-Radworkshop alles rollt, stehen Kindern – ohne entsprechende Ausstattung – in begrenzter Zahl auch hochwertige Leihroller und Helme

zur Verfügung. Denn das Leitbild des AUVA-Radworkshops lautet „Spaß mit Sicherheit“ – und das von der 1. bis zur 4. Schulstufe.

Gefördert wird die Freude der Kinder am Radfahren und an der Bewegung, Geschicklichkeit, Gleichgewicht und Koordination. Die fahrdynamischen und koordinativen Übungen fördern und fordern die körperlichen, geistigen und sozialen Fähigkeiten der Kinder auf ganz individuelle Weise. Der durchgeführte Rad- & Helmcheck liefert Einblick in die Betriebs- und Verkehrssicherheit der kindereigenen Fahrradausstattung.



Peter Jahn, Projektkoordinator, Agentur ACtup

„Im kommenden Jahr feiert der AUVA-Radworkshop 15-jähriges Jubiläum. Damit können wir – Vorläuferprojekte miteingerechnet – auf über 20 Jahre Kinderradefahrung im Schulbereich zurückblicken. Ziel des AUVA-Radworkshops ist es, Kinder dabei zu unterstützen, sattelfest, motiviert und vor allem sicher durchs Leben zu radeln. In den letzten elf Jahren haben sich Schulen mit insgesamt über einer halben Million Schülerinnen und Schülern für eine Teilnahme am AUVA-Radworkshop beworben. Eine Ausweitung des Projekts auf Kindergarten und Sekundarstufe 1 ist durchaus denkbar.“

| Name | AUVA-Radfahrworkshop | |
|--------------|---|--|
| Zielgruppe | Volksschulen (Kinder von 6 bis 10 Jahren), Eltern | |
| Maßnahmenart | Workshop/Training |  |
| Durchführung | Die AUVA-Radworkshops werden von hochqualifizierten Trainer/innen durchgeführt. Eine Bewerbung ist für Schulen ausschließlich online über www.radworkshop.info möglich und auch nur im Bewerbungszeitfenster (zumeist November bis Dezember). Der Durchführungszeitraum des Projekts erstreckt sich jeweils von Anfang April bis zum Beginn der Sommerferien. | |
| Kosten | für Schulen kostenlos | |
| Kontakt | Agentur ACtup Peter Jahn Telefon: +43 (0) 699 101 13 044 E-Mail: info@radworkshop.info | |
| Links | http://radworkshop.info/cms/ www.auva.at/cdscontent/?contentid=10007.671370&viewmode=content | |

LITERATURVERZEICHNIS

Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus (BMNT) (Hrsg.) (2017). Mobilitätsmanagement für Kinder, Eltern und Schulen. Aktionsideen für und von Bildungseinrichtungen. Wien. www.klimaaktiv.at/mobilitaet/mobilitaetsmanagem/bildung/Literaturtipps.html

Europäische Kommission (2008). EU-Leitlinien für körperliche Aktivität. Empfohlene politische Maßnahmen zur Unterstützung gesundheitsfördernder körperlicher Betätigung. Brüssel. http://ec.europa.eu/assets/eac/sport/library/policy_documents/eu-physical-activity-guidelines-2008_de.pdf

Fonds Gesundes Österreich (Hrsg.) (2018a). Aktive Mobilität – Argumentarium KOMPAKT. Intersektorale Argumente zur Förderung Aktiver Mobilität in Österreich. Wissensband 13. Wien 2018. <http://fgoe.org/medien/Reihe%20Wissen>

Fonds Gesundes Österreich (Hrsg.) (2018b). Aktive Mobilität in Schule, Betrieb & Gemeinde – Models of Good Practice. Wissensband 14. Wien 2018. <http://fgoe.org/medien/Reihe%20Wissen>

Stadt Graz (Hrsg.) (2018). Schulisches Mobilitätsmanagement 2018. Ein Leitfaden zur Stärkung der selbstständigen Mobilität. Graz. www.graz.at/cms/dokumente/10163329_7760311/cd79be62/Leitfaden_SMM_SJ-2017-18_inkl%20Ansuchen_WEB.pdf

Tomschy R., Herry M., Sammer G., Klementsitz R., Riegler S., Follmer R., Gruschwitz D., Josef F., Gensasz S., Kirnbauer R., Spiegel T. (2016). Österreich unterwegs 2013/2014. Ergebnisbericht zur österreichweiten Mobilitätsbefragung „Österreich unterwegs 2013/2014“, im Auftrag von: Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie, Autobahnen- und Schnellstraßen-Finanzierungs-Aktiengesellschaft, Österreichische Bundesbahnen Infrastruktur AG, Amt der Burgenländischen Landesregierung, Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, Amt der Steiermärkischen Landesregierung und Amt der Tiroler Landesregierung. Herausgeber: Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie. Wien. www.bmvit.gv.at/verkehr/gesamtverkehr/statistik/oesterreich_unterwegs/

Weltgesundheitsorganisation (WHO) (Hrsg.) (2018). AUSTRIA PHYSICAL ACTIVITY FACTSHEET 2018. www.euro.who.int/__data/assets/pdf_file/0009/382338/austria-eng.pdf?ua=1

NÜTZLICHE HINWEISE

Klimabündnis Österreich

Das Klimabündnis ist das größte kommunale Netzwerk Österreichs und gleichzeitig eine globale Partnerschaft zum Schutz des Weltklimas. Ziel ist die Reduktion von klimaschädlichen Treibhausgasen durch kommunale Klimaschutzinitiativen sowie der Erhalt des Regenwaldes in Südamerika durch Unterstützung der indigenen Partner/innen. Kern der Klimabündnis-Arbeit in Österreich ist Information, Bewusstseinsbildung, Vernetzung und Schulung der Klimabündnis-Partner/innen sowie die Durchführung von Projekten und Kampagnen.

In Österreich ist das Klimabündnis das größte Klimaschutz-Netzwerk und umfasst Klimabündnis-Gemeinden, Klimabündnis-Betriebe, Klimabündnis-Schulen und –Kindergärten sowie alle neun Bundesländer. www.klimabuendnis.at/schule-kiga/bildungseinrichtungen-im-klimabuendnis

klimaaktiv mobil

klimaaktiv ist die Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus (BMNT) mit den vorrangigen Zielen Klimaschutz und Reduktion der Emissionen. klimaaktiv mobil widmet sich der nachhaltigen und emissionsfreien Mobilität mit den Themen rund um Aktive Mobilität (Radfahren, Gehen, Öffentlicher Verkehr), Mobilitätsmanagement, Elektromobilität etc. www.klimaaktiv.at/mobilitaet.html

Im Rahmen der Initiative gibt es Klimaschutzförderungen für Mobilitätsprojekte (z. B. Verkehrs- und Mobilitätsprojekte, bewusstseinsbildende Maßnahmen etc.) und Förderungen rund ums Fahrrad (z. B. Radwege, Radabstellanlagen, Radverleih etc.). www.klimaaktiv.at/foerderungen.html

Mit dem klimaaktiv-mobil-Jugendprogramm wird eine unabhängige und klimafreundliche Mobilität von jungen Menschen unterstützt. www.klimaaktiv.at/mobilitaet/mobilitaetsmanagem/jugend.html

Fonds Gesundes Österreich (FGÖ)

Die Arbeit des FGÖ beruht auf dem 1998 beschlossenen Gesundheitsförderungsgesetz. Der FGÖ als österreichische Förder- und Kompetenzstelle sowie Drehscheibe für Gesundheitsförderung und Prävention setzt sich dafür ein, allen in Österreich lebenden Menschen das Erreichen eines hohen Alters bei guter Gesundheit zu ermöglichen. Zwei Strategien stehen im Mittelpunkt: Einerseits durch Projekte in Lebenswelten (z. B. Wohnort, Schule und Arbeitsplatz) gesundheitsfördernde Rahmenbedingungen zu schaffen und andererseits durch Information und Aufklärung die Gesundheitskompetenz zu erhöhen, damit die Menschen in die Lage versetzt werden, eigenverantwortlich „gesunde Entscheidungen“ zu treffen.

Unter anderem werden Projektförderungen vergeben, Projekterfahrungen sowie Informationsmaterialien zur Verfügung gestellt.

Projektsuche zu Gesundheitsförderungsprojekten in Schulen und Kindergärten:
<http://fgoe.org/index.php/projektsuche>

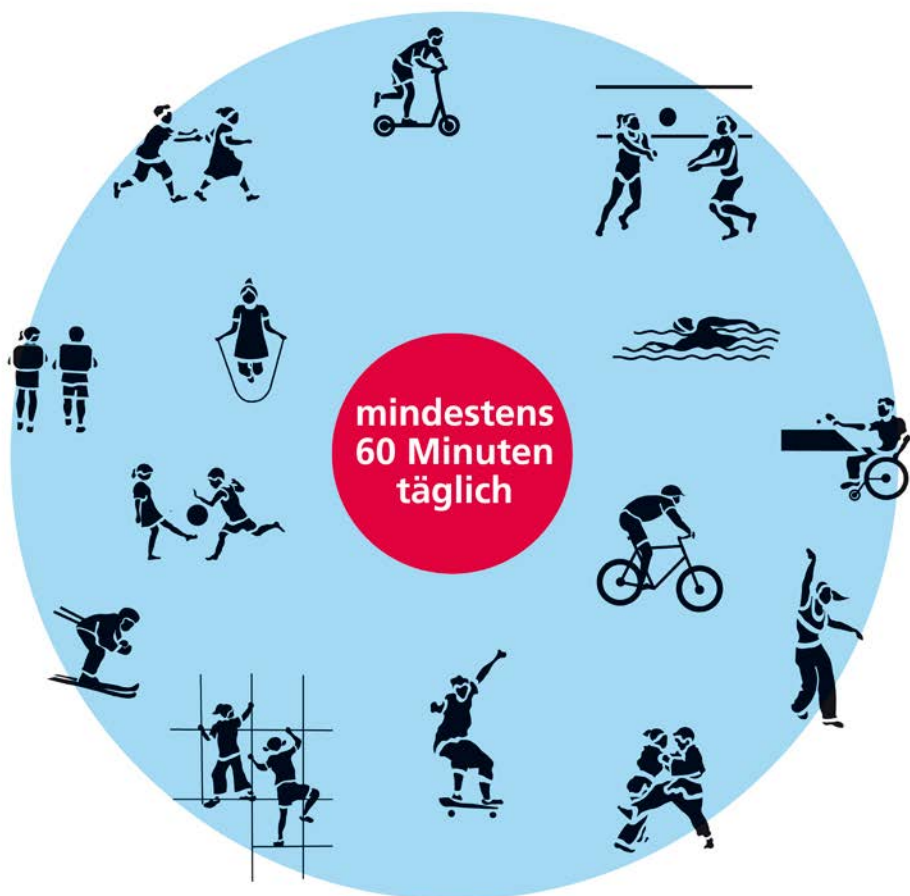
Materialien und Tools zu Bewegung und Ernährung:
http://fgoe.org/index.php/Wissenspool_zum_Thema_Gesunder_Lebensstil

Bestellformular: http://fgoe.org/index.php/Wissenspool_zum_Thema_Gesunder_Lebensstil

Projektförderung: http://fgoe.org/index.php/projektfoerderung_ueberblick

Kontakt: http://fgoe.org/geschaeftsstelle/verena_zeuschner

Bewegungsempfehlungen für Kinder und Jugendliche



Empfohlen werden **vielfältige** Bewegungsformen.

**Spätestens nach einer Stunde Sitzen sollen Kinder
und Jugendliche sich wieder bewegen.**



Die Bewegungsempfehlungen für Kinder und Jugendliche gibt es als Plakat in der Größe DIN A2. Dieses kann kostenlos beim Fonds Gesundes Österreich, ein Geschäftsbereich der Gesundheit Österreich GmbH, bestellt werden: Aspernbrückengasse 2, 1020 Wien, Tel: 01/8950400, Fax: 01/8950400-720, fgoe@goeg.at, <http://fgoe.org/medien/grafiken>